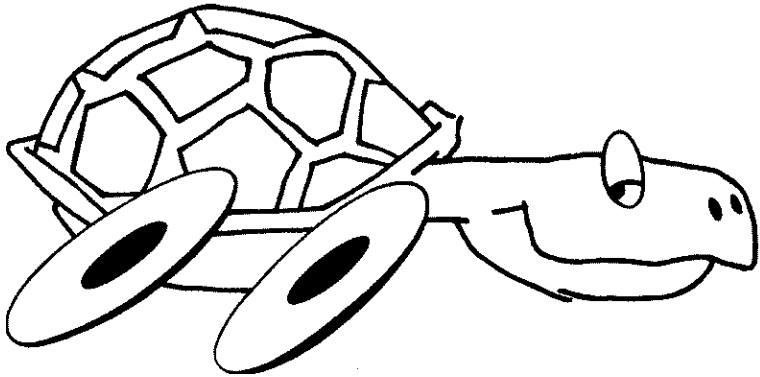


Martin-Luther-Universität
Halle-Wittenberg



Mathematik/Informatik

Erstsemesterinfo '15

Impressum

Herausgegeben vom Fachschaftsrat der Institute für Mathematik und Informatik der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg.

Autoren: Franziska Deutschmann, Sebastian Fröhlich, Stefan Hante, Marie-Luise Hein, Mara Jakob, Doris Kube, Marcus Pöckelmann, Martin Porsch, Steffen Rechner, Benjamin Saul, Michael Schneider, Iris Eckert, Jan Wagner, Frank Wusterhausen, Felix Knispel, Florian Johnke, Florian Lücke

Layout: Martin Porsch, Benjamin Saul, Jan Wagner

Stand: 28. August 2015

powered by L^AT_EX

Inhaltsverzeichnis

| | | |
|----------|--|-----------|
| 1 | Begrüßungen | 3 |
| 1.1 | Vorsitzende des Fachschaftsrats Mathematik/Informatik | 3 |
| 1.2 | Dekan und Studiendekan der Naturwissenschaftlichen Fakultät II . . | 4 |
| 1.3 | Dekan und Studiendekan der Naturwissenschaftlichen Fakultät III . | 4 |
| 1.4 | Institutsdirektor des Instituts für Mathematik | 5 |
| 1.5 | Institutsdirektor des Instituts für Informatik | 6 |
| 2 | Was sind Leistungs-Punkte? | 8 |
| 3 | Studiengänge | 9 |
| 3.1 | Informatik | 9 |
| 3.2 | Bioinformatik | 12 |
| 3.3 | Informatik Lehramt | 15 |
| 3.4 | Mathematik | 17 |
| 3.5 | Wirtschaftsmathematik | 20 |
| 3.6 | Mathematik Lehramt | 22 |
| 4 | Wer vertritt wen? | 26 |
| 4.1 | Fachschaftsräte | 26 |
| 4.2 | Studierendenrat | 28 |
| 4.3 | Fakultätsräte | 29 |
| 4.4 | Senat | 30 |
| 5 | Studieren in Halle | 31 |
| 5.1 | Was kann mein Studentenausweis? | 31 |
| 5.2 | Was macht das Studentenwerk? | 33 |
| 5.3 | Stipendien | 35 |
| 5.4 | Studentenalltag | 35 |
| 5.5 | Was mache ich in meiner Freizeit? | 36 |
| 5.6 | hastuzeit | 38 |
| 6 | Hilfen technischer Natur | 40 |
| 6.1 | Wie erstelle ich ein PDF? | 40 |
| 6.2 | Die Computerpools | 43 |
| 6.3 | WLAN | 43 |
| 6.4 | Kommunikationswege des FSR | 44 |
| 7 | Anhang | 45 |
| 7.1 | Uni-ABC | 45 |

| | | |
|-----|-----------------------------|----|
| 7.2 | Nützliche Links | 47 |
| 7.3 | Wichtige Kontakte | 48 |

1 Begrüßungen

1.1 Vorsitzende des Fachschaftsrats Mathematik/Informatik

Hallo liebe Erstsemester und Kommilitonen,

im Namen des Fachschaftsrates Mathematik/Informatik begrüße ich euch allerherzlichst an der Martin-Luther-Universität.

Nun beginnt für euch ein neuer Lebensabschnitt und sicherlich seid ihr gespannt, was euch in den nächsten Wochen und Monaten an der Universität erwarten wird. Mit dem Beginn der Vorlesungen und den dazugehörigen Übungen umrahmt vom studentischen Leben neben der Uni erwartet euch ein neuer Tagesablauf. Seid ab den ersten Wochen fleißig und teilt euch eure Zeit gut ein; auf diesen Weg werdet ihr schnell euren ganz persönlichen Wochenrhythmus finden. Habt Mut, eure Kommilitonen anzusprechen, gemeinsam lassen sich die Herausforderungen des Studiums leichter bewältigen. Auf diesem Wege werdet ihr viele neue Leute kennenlernen und aus den anfänglichen Lerngruppen werden im Laufe der Zeit Freundschaften. Traut euch auch, Dozenten und Übungsleiter anzusprechen. Neben erhofften Problemlösungen entsteht so schnell ein nettes Gespräch, welches euch über den Rand des Vorlesungsstoffes hinaus blicken lässt.

Darüber hinaus stehen wir euch als Fachschaftsrat jederzeit bei Fragen und Problemen zu Seite. Wir hoffen, euch mit diesem kleinen Heft eine hilfreiche Übersicht zur Bewältigung der anstehenden Herausforderungen bereitzustellen. Aber auch der Fachschaftsrat braucht eure Hilfe. Wir sind – wie ihr auch – Studenten und freuen uns sehr über eure Unterstützung. Falls ihr also dem Fachschaftsrat beitreten wollt, um die Interessen eurer Kommilitonen zu vertreten und den Studenten bei Fragen und Problemen zur Seite zu stehen, dann stellt euch im nächsten Frühjahr doch zur Wahl und werdet selbst ein Mitglied des Fachschaftsrates. Alle Informationen hierzu und weitere Möglichkeiten sich zu engagieren, findet ihr auf unserer Homepage. Ich wünsche euch viel Spaß und Erfolg im Studium. Auf dass ihr die kleinen und größeren Hürden des Studiums meistert und am Ende einen der begehrten Abschlüsse in den Händen haltet. Habt ihr dieses erreicht, so stehen euch alle Türen für das künftige Berufsleben offen. Bis dahin versuchen wir euch zu unterstützen, wo wir nur können.

Zum Schluss möchte ich euch noch unsere Homepage ans Herz legen, auf der ihr weitere Informationen findet und den Terminkalender mit den nächsten anstehenden Fachschaftsveranstaltungen: <http://fsr-matheinfo.de/>

Florian Lücke

Vorsitzende des Fachschaftsrates Mathematik/Informatik

1.2 Dekan und Studiendekan der Naturwissenschaftlichen Fakultät II

Liebe Studienanfängerinnen und Studienanfänger der Naturwissenschaftlichen Fakultät II,

herzlich willkommen an der Martin-Luther-Universität und an der Naturwissenschaftlichen Fakultät II mit den Instituten für Chemie, für Physik und für Mathematik. Wir freuen uns, dass Sie sich für einen der mehr als 20 Studiengänge unserer Fakultät entschieden haben, und hoffen, dass Sie sich schnell bei uns einleben werden.

Der moderne Weinberg-Campus begrüßt Sie mit vielen in den vergangenen Jahren komplett sanierten oder neu erbauten Gebäuden und kurzen Wegen zwischen den Universitätsinstituten, Forschungseinrichtungen und Bibliotheken. Direkt am Von-Danckelmann-/Von-Seckendorff-Platz steht Ihnen die Heide-Mensa des Studentenwerks zur Verfügung.

Die im Jahr 2006 aus den Fachbereichen Chemie und Physik hervorgegangene Naturwissenschaftlichen Fakultät II umfasst heute neben diesen beiden klassischen naturwissenschaftlichen Fachrichtungen auch das Institut für Mathematik und deckt damit ein breites fachliches Spektrum der experimentellen und theoretischen Forschung und Lehre ab. Alle zwölf Bachelor- und Masterstudiengänge der Fakultät wurden Mitte vergangenen Jahres erneut akkreditiert und tragen damit auch künftig dieses Gütesiegel der renommierten Akkreditierungsagentur ACQUIN.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß an unserer Fakultät, viel Erfolg im Studium und eine gute Zeit an unserer altherwürdigen Martin-Luther-Universität.

Prof. Dr. Wolfgang H. Binder (Dekan),

Prof. Dr. Martin Arnold (Studiendekan)

Naturwissenschaftliche Fakultät II (Chemie, Physik, Mathematik)

1.3 Dekan und Studiendekan der Naturwissenschaftlichen Fakultät III

Liebe Studentinnen, liebe Studenten,

ein herzliches Willkommen an der Naturwissenschaftlichen Fakultät III. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit Ihnen. Sie haben sich mit der Informatik oder Bioinformatik für ein zukunftssträchtiges Fach entschieden, mit dem Sie nach einem erfolgreichen Abschluss exzellente Berufsaussichten haben. Nahezu alle Branchen

sind von der IT durchdrungen und benötigen deshalb Absolventen von Informatikstudiengängen.

Bevor Sie soweit sind liegt jedoch das Studium vor Ihnen. Mit dem Studium beginnt für Sie ein neuer Lebensabschnitt. Sie werden viele neue Eindrücke gewinnen, neue Freunde im Kreise Ihrer Kommilitonen (hoffentlich nicht nur in Ihrem eigenen Fach) werden hinzukommen, und nicht zuletzt werden Sie mit einer für Sie neuen Art des Lernens im universitären Umfeld vertraut. Gerade in den Informatikfächern ist es wichtig, sich selbst den notwendigen Stoff zu erarbeiten. Vorlesungen, Übungen, Seminare und Praktika bieten den Rahmen dafür. Scheuen Sie sich nicht, in den Lehrveranstaltungen Fragen an die Dozentinnen und Dozenten zu stellen.

Bei aller Arbeit für das Studium, sollte auch das soziale Studentenleben nicht zu kurz kommen. Gehen Sie auf Feste, werden Sie in Sport oder Kultur aktiv, arbeiten Sie in der studentischen Interessenvertretung mit – die Universität und die Vereine in Halle und Umgebung bieten vielfältige Möglichkeiten. Die mit solchen Erfahrungen erworbenen sogenannten Soft-Skills sind sowohl für Ihr Studium als auch für das spätere Berufsleben mehr als nützlich.

Wir wünschen Ihnen einen guten Start ins Studium sowie viel Spass und viel Erfolg beim Studieren

Prof. Dr. Olaf Christen (Dekan)

Prof. Dr. Wolf Zimmermann (Studiendekan)

Naturwissenschaftliche Fakultät III (Agrar- und Ernährungswissenschaften,
Geowissenschaften, Informatik)

1.4 Institutsdirektor des Instituts für Mathematik

Liebe Studienanängerinnen, liebe Studienanänger,

herzlich willkommen an der Martin-Luther-Universität und speziell am Institut für Mathematik! Wir freuen uns, dass Sie sich für ein Mathematik-Studium entschieden haben. Nun beginnt eine spannende Zeit voller Herausforderungen — unabhängig davon, ob Sie bereits konkrete berufliche Pläne haben oder aus purer Neugier im Bereich Mathematik gelandet sind. Was Sie in den nächsten Jahren lernen werden, wird weit über das hinausgehen, was Ihnen im Schulfach Mathematik begegnet ist und wird die Themen oft in ein völlig neues Licht rücken. Angefangen bei den Grundlagenvorlesungen erarbeiten Sie sich Stück für Stück ein umfassendes Wissen und Verständnis und lernen dabei unterschiedliche Bereiche der reinen und der

angewandten Mathematik kennen: die Entwicklung abstrakter Theorien und Methoden, die Vernetzung der verschiedenen Gebiete und die Behandlung konkreter Fragestellungen aus der Praxis (z.B. Naturwissenschaften, Medizin, Wirtschaftswissenschaften). Wir betreuen Sie individuell auf Ihrem Weg zum Beruf, sei es nun in der Schule, in der Forschung oder in einem der zahlreichen Tätigkeitsfelder in der Wirtschaft.

Aber vergessen Sie dabei nicht den Blick über den Tellerrand! An der Martin-Luther-Universität gibt es ein breites Spektrum von Veranstaltungen und Möglichkeiten, sich einzubringen, und die Stadt Halle bietet ein bemerkenswert reichhaltiges kulturelles Angebot, das es zu entdecken gilt.

Wir freuen uns darauf, Sie während Ihres Studiums zu begleiten und zu unterstützen, und wünschen Ihnen viel Spaß und Erfolg!

Prof. Dr. Rebecca Waldecker (stellv. Geschäftsführende Direktorin)
Institut für Mathematik

1.5 Institutsdirektor des Instituts für Informatik

Liebe Studierende,

ich begrüße Sie ganz herzlich als neue Studierende an unserem Institut. Willkommen in unserer, vergleichsweise kleinen Familie. Ich freue mich, dass Sie sich nicht nur entschlossen haben, Informatik, Bioinformatik oder Lehramt Informatik zu studieren, d. h. ein Fach von besonderer und weiterhin stark wachsender Bedeutung für unsere Gesellschaft, sondern auch, dass Sie für Ihr Studium unser Institut ausgewählt haben.

Warum auch immer, die Grußworte des Geschäftsführenden Direktors des Instituts für Informatik an die neuen Studierenden kommen in den Heften für Erstsemestler immer als letzte in der Reihe der Grußworte. Ich könnte jetzt vieles aus den vorangegangenen Grußworten wiederholen. Ja, Sie beginnen einen neuen Lebensabschnitt. Haben Sie aber auch schon mal gemacht, als Sie von der Grundschule zum Gymnasium gewechselt sind. War damals für viele nicht einfach. Aber Sie haben es alle geschafft. Ja, nehmen Sie bitte Ihr Studium ernst, investieren Sie bitte Arbeit in Ihr Studium, das Studium der Informatik und Bioinformatik ist ein Vollzeitjob. Ist auch nicht wirklich neu! Das Abitur haben die meisten von Ihnen doch nicht geschenkt bekommen? Ja, nehmen Sie sich Zeit, gemeinsam mit Kommilitonen regelmäßig etwas zu unternehmen, machen Sie Sport oder/und machen Sie hin- und wieder Party. Das ist nun wirklich nicht neu! Oder haben Sie das bisher nicht gemacht?

Wirklich neu für Sie ist, dass wir Sie als erwachsene Persönlichkeiten behandeln werden. Sie sind verantwortlich für das, was Sie tun. Sie sind verantwortlich, ob Sie die Vorlesungen und Übungen besuchen. Sie sind verantwortlich, wie gut vorbereitet Sie in die Kurse, Übungen und Prüfungen gehen. Sie sind verantwortlich, dass Sie sich neben Ihrem Studium einen Ausgleich schaffen. Sie sind verantwortlich, ob Sie die Angebote des Instituts wahrnehmen. Sie sind verantwortlich, ob Sie den Rat der „alten Hasen“ und der Dozenten annehmen. Sie sind verantwortlich, ob Sie die Möglichkeiten, die ein eher kleines Institut wie das unserige bietet, wahrnehmen und bspw. die offenen Türen zu den Arbeitszimmern der Dozenten nutzen.

Wir werden Ihnen zur Seite stehen. Verstehen Sie uns nicht als Kontrahenten, auch wenn wir bei Prüfungen auf der anderen Seite des Tisches sitzen! Lassen Sie uns gemeinsame Sache machen, für Ihre Zukunft, die Zukunft des Instituts und die Zukunft des Landes.

Wir sind uns bewusst, dass es neben der Universität Verpflichtungen oder Hobbies geben kann, denen Sie nachkommen müssen oder wollen. Auch wir haben solche Verpflichtungen und Hobbies. Ich denke beispielsweise an Studierende mit Kindern, an Studierende, die einem Leistungssport nachgehen, an Studierende, die für ihren Lebensunterhalt selbst aufkommen müssen. Wenngleich es nicht immer möglich sein wird, Familie, Sport oder Nebenjob optimal mit Ihrem Studium zu verbinden, sprechen Sie uns bitte rechtzeitig auf Probleme an. Wir werden unser Bestes geben, Ihnen weiterzuhelfen.

Zum Schluss meines Grußwortes ein erster und wahrscheinlich für Ihr Studium der wichtigste Rat: Das Studium der Informatik, der Bioinformatik und Lehramt Informatik wird Ihnen viel abverlangen. Gemeinsam werden Sie das schaffen. Sie sollten in kleinen Gruppen von 2–3 Personen arbeiten, sowohl bei der Bearbeitung der Übungen wie auch bei den Prüfungsvorbereitungen. Sie helfen und unterstützen sich so gegenseitig. Ohne diese gegenseitige Hilfe und Unterstützung wird es ganz schwer. Gemeinsam heißt aber auch gemeinsam mit den Dozenten. Fragen Sie die Dozenten, wenn Sie etwas nicht verstanden haben. Sitzen Sie bitte nicht einfach rum und vergeuden Ihre Zeit.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine spannende, erfolgreiche und schöne Zeit am Institut für Informatik unserer Alma Mater.

Univ.-Prof. Dr. Paul Molitor (Geschäftsführender Direktor)
Institut für Informatik

2 Was sind Leistungs-Punkte (LP) bzw. Credit Points (CP)?

Das Bachelor-Studium umfasst insgesamt 180 Leistungspunkte (LP). Dies entspricht sechs Semestern Regelstudienzeit. Ein Leistungspunkt entspricht 30 Stunden studentischer Arbeitszeit, die sich aus dem Besuch von Vorlesungen und Übungen, sowie dem Ausarbeiten von Hausaufgaben zusammensetzt.

Das Master-Studium weist insgesamt 120 LP auf, also vier Semester Regelstudienzeit. Der weiterbildende, berufsbezogene Master kann auch nur 60 LP, also zwei Semester, umfassen.

Ein Bachelor- bzw. ein Master-Studiengang besteht aus einem oder zwei Studienprogrammen. Ein Studienprogramm regelt das Studium einer wissenschaftlichen Disziplin und entspricht einem Studienfach. Es kann aber auch interdisziplinär angelegt sein.

Drei Varianten des Bachelor-Studiums sind möglich:

1. Studiengänge mit einem Studienprogramm (180 LP)
2. Studiengänge mit zwei gleichgewichtigen Studienprogrammen (90 LP pro Fach)
3. Studiengänge mit einem großen und einem kleinen Studienprogramm (120 LP und 60 LP)

Die Lehramtsstudiengänge sind 2007 modularisiert worden, das bedeutet, dass in diesem Studiengang ebenfalls Leistungspunkte erworben werden müssen. Ein Lehramtsstudent für Sekundarschulen muss 80 LP in seinem Erstfach und 75 LP in seinem Zweitfach erwerben, sowie weitere 85 LP im bildungswissenschaftlichen Bereich. Ein Lehramtsstudent für Gymnasien hingegen muss 95 LP in seinem Erstfach und 90 LP in seinem Zweitfach erwerben und ebenfalls die oben genannten 85 LP. Genauereres kann man auf folgender Webseite einsehen:

<http://www.zlb.uni-halle.de/studium/>

3 Studiengänge

In diesem Kapitel wird euch ein kurzer Überblick über euren Studiengang gegeben. Das wird in den meisten Fällen alles sein, was du brauchst, aber falls du noch Fragen hast oder genauere Informationen suchst, dann solltest du dich zunächst an den Fachschaftsrat oder deinen Studiengangsberater wenden. In einigen Fällen wird dir der Fachschaftsrat nicht mehr weiter helfen können. Dann wird der Studiengangsberater oft der einzige sein, der euch bei Problemen einen Lösungsweg oder eine Lösung anbieten kann. Der Studiengangsberater ist euer Ansprechpartner, wenn ihr Fragen oder Probleme mit der Studienordnung, mit der Wahl von Modulen oder anderen „technischen Problemen“ des Studiums habt. Er kennt die Studienordnung genau und hat daher einen tiefen Einblick in die Details des Studiums.

Studienberater Mathematik

Dr. Hans-Georg Rackwitz

Theodor-Lieser-Str. 5, Raum 127

Tel: (0345) 55 24608

hans-georg.rackwitz@mathematik.uni-halle.de

Studienberater Informatik und Bioinformatik

Dr. Christoph Bauer

Von-Seckendorff-Platz 1, Raum 2.21

Tel: (0345) 55 24718

christoph.bauer@informatik.uni-halle.de

3.1 Informatik

Liebe Studienanfängerinnen und Studienanfänger,

Du findest auf der Institutsseite und anschließend in diesem Heft einen anschaulichen Regelstudienplan. Dieser empfiehlt dir für die kommenden drei Jahre die von dir zu belegenden Veranstaltungen, welche meist im Institut für Informatik stattfinden.

In den ersten Fachsemestern werden alle Grundkenntnisse der Informatik und Mathematik erworben, worauf später das gesamte Studium aufbaut. In den Vorlesungen wird dir und deinen Kommilitonen der neue Stoff vorgetragen und durch deine gezielten Fragen erste Unklarheiten beseitigt. Die dazugehörigen Übungen finden in kleinen Gruppen mit einem Übungsleiter statt. Dabei wird durch die Bearbeitung von Aufgaben der Stoff weiter vertieft. In der Regel musst du 50% - 60% dieser Aufgaben korrekt gelöst haben, um das Modul erfolgreich abschließen zu können.

| Modul | Leistungspunkte im Sem. | | | | | | LP |
|---|-------------------------|---|----|----|----|----|----|
| | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | |
| Informatik-Grundlagen | | | | | | | |
| Objektorientierte Programmierung | 5 | | | | | | 5 |
| Einführung in die Rechnerarchitektur | 5 | | | | | | 5 |
| Mathematische Grundlagen der Informatik und Konzepte der Modellierung | 7 | 8 | | | | | 15 |
| Einführung in Betriebssysteme | | 5 | | | | | 5 |
| Konzepte der Programmierung | | | 5 | | | | 5 |
| Automaten und Berechenbarkeit | | | | 10 | | | 10 |
| Einführung in die technische Informatik | | 5 | | | | | 5 |
| Datenstrukturen und effiziente Algorithmen I | | 5 | | | | | 5 |
| Mathematik | | | | | | | |
| Diskrete Strukturen, lineare Algebra und Analysis (Mathematik B) | 8 | 7 | | | | | 15 |
| Stochastik für Informatiker | | | | 5 | | | 5 |
| Informatik-Vertiefung | | | | | | | |
| Datenbanken I | | | 10 | | | | 10 |
| Datenstrukturen und effiziente Algorithmen II | | | 5 | | | | 5 |
| Einführung in die Rechnernetze und verteilte Systeme | | | | | 5 | | 5 |
| Softwaretechnik | | | 5 | | | | 5 |
| Einführung in die Bildverarbeitung | | | | 5 | | | 5 |
| Gestaltung und Durchführung von Fachvorträgen in der Informatik | | | | | 5 | | 5 |
| Projektpraktikum | | | | 5 | 10 | | 15 |
| Nebenfach | | | | | | | |
| Anwendungsfach | | | 5 | 5 | 5 | | 15 |
| Pflichtbereich ASQ | | | | | | | |
| Allgemeine Schlüsselqualifikationen | 5 | | | | | 5 | 10 |
| Bachelor-Arbeit | | | | | | 15 | 15 |

Tabelle 1: Regelstudienplan für den Bachelor Informatik (180 LP) . Hinzu kommen noch Veranstaltungen zur „Spezialisierung“, siehe Tabelle 2

| Modul | Leistungspunkte im Sem. | | | | | | LP |
|-----------------------|-------------------------|---|---|---|-----|--------|-----------|
| | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | |
| Spezialisierung | | | | | | | |
| Informatik | | | | | 0/5 | 0/5/10 | 0/5/10/15 |
| Wirtschaftsinformatik | | | | | 0/5 | 0/5/10 | 0/5/10/15 |
| Bioinformatik | | | | | 0/5 | 0/5/10 | 0/5/10/15 |
| Mathematik | | | | | | 0/5 | 0/5 |
| Anwendungsfach | | | | | | 0/5 | 0/5 |

Tabelle 2: Spezialisierung im Studiengang Bachelor Informatik (180 LP) im 5. und 6. Semester.

Aus diesem Grund ist das Bilden von kleinen Lerngruppen sehr empfehlenswert. Hast du alle Aufgaben durchgearbeitet und verstanden, sollte es kein Problem mehr sein, die Prüfungen zu bestehen.

Es dürfte im 3. Fachsemester ein Anwendungsfach hinzu kommen, welches du frei wählen darfst. Hier werden dir Grundkenntnisse des jeweiligen Gebietes vermittelt. Geeignet sind beispielsweise Chemie, Physik, Biologie, Mathematik, Geowissenschaften, Psychologie, BWL oder VWL.

Ab dem fünften Semester kannst du dir deine Spezialisierungsmodule aussuchen, für die du 15 LP aufbringen musst. Welche Module das sind, wird dir im Gegensatz zum übrigen Regelstudienplan allerdings nicht fest vorgeschrieben. Du hast die Freiheit, aus einer ganzen Reihe von Modulen diejenigen zu wählen, die dir am meisten Spaß machen. Diese Module werden typischerweise im Bereich der Informatik liegen, allerdings kannst du dir auch ausgewählte Vorlesungen aus deinem Anwendungsfach oder aus den Bereichen Mathematik, Wirtschafts- oder Bioinformatik anhören und als Spezialisierungsmodul anrechnen lassen.

Neben diesen Pflichtveranstaltungen gibt es vor allem in den ersten Semestern oftmals die Möglichkeit, sogenannte Tutorien zu besuchen. Diese sind freiwillige Lehrveranstaltungen, die als Ergänzung zu manchen Fächern angeboten werden. Im Gegensatz zu den Übungen werden die Tutorien größtenteils von Studenten geleitet, wodurch die Barriere zwischen Studierenden und Dozenten abgebaut wird. In den Tutorien kannst du ganz unverbindlich Fragen stellen, über den Vorlesungsstoff oder Übungsaufgaben sprechen oder dir Vorlesungsinhalte an Hand von Beispielen verinnerlichen.

Wenn du noch Fragen hast, zögere nicht den Fachschaftsrat oder deinen Studienberater Dr. Bauer anzusprechen.

Ansprechpartner im Fachschaftsrat:

Florian Lücke, Felix Schmidt, Florian Johnke
florian.luecke@fsr-matheinfo.de,
felix.schmidt@fsr-matheinfo.de,
florian.johnke@fsr-matheinfo.de

3.2 Bioinformatik

Liebe Studienanfängerinnen und Studienanfänger, für die meisten von euch beginnt ein neuer Lebensabschnitt: Ihr habt euch entschieden, Bioinformatik zu studieren und damit für ein nicht ganz einfaches Studium. Im Bereich der Informatik wird von euch hohes Abstraktionsvermögen und mathematische Logik verlangt. In den biowissenschaftlichen Fächern müsst ihr beweisen, dass ihr auch mal viel pauken könnt. Die Anforderungen an diese interdisziplinäre Fachrichtung sind umfangreich – aber keine Sorge: Mit ein bisschen Fleiß und genügend Kraft werdet ihr das Studium meistern.

Danach stehen euch viele Optionen zur Verfügung. Bioinformatiker haben sehr gute Vermittlungschancen, was den Beruf angeht. Sowohl viele Firmen, als auch wissenschaftliche Institute suchen gut ausgebildete Bioinformatiker. Der Abschluss ist kein klassischer Abschluss, er ist modern und deswegen kann man sagen, dass ihr Sachen lernt, die ihr später auch so anwenden könnt. Für viele ist auch ein anschließender Master-Studiengang eine Option. Mit dem Master in der Tasche erhöhen sich auch die Chancen, später den „Traumberuf“ ausführen zu können.

Ihr werdet Informatik- und Mathematikveranstaltungen mit Informatikern haben und Biovorlesungen mit Biologen und Biochemikern hören. Die Chemie- und einige Biologieveranstaltungen sind für euch „zugeschnitten“. Im späteren Studienverlauf kommen auch interdisziplinäre Veranstaltungen (wie z.B. „Algorithmen auf Sequenzen“) dazu. Grundsätzlich wird jedes Modul mit einer Klausur oder einer mündlichen Prüfung abgeschlossen und geht gewichtet in die Abschlussbenotung ein.

Die Informatik- und Mathematikveranstaltungen sind vor allem von den wöchentlichen „Hausaufgaben“, den Übungen, geprägt. Diese solltest du auf keinen Fall vernachlässigen, da du sonst weder das nötige Wissen erlangst, um die Klausuren zu bestehen, noch die nötigen Punkte, um das Modul abschließen zu können. Du musst meistens 50% (bei manchen Professoren auch 60%) der Übungsaufgaben richtig gelöst haben, um das Modul zu absolvieren. Sicherlich wirst du am Anfang

| Modul | Leistungspunkte im Sem. | | | | | | LP |
|---|-------------------------|---|---|----|----|----|----|
| | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | |
| Pflichtbereich Informatik | | | | | | | |
| Objektorientierte Programmierung | 5 | | | | | | 5 |
| Mathematische Grundlagen der Informatik und Konzepte der Modellierung | 7 | 8 | | | | | 15 |
| Softwaretechnik | | | 5 | | | | 5 |
| Datenstrukturen und effiziente Algorithmen I | | 5 | | | | | 5 |
| Datenbanken I | | | | | 10 | | 10 |
| Algorithmen auf Sequenzen I | | | 5 | | | | 5 |
| Statistische Datenanalyse in der Bioinformatik I | | | | | 5 | | 5 |
| Spezielle Probleme der Bioinformatik | | | | 10 | | | 10 |
| Pflichtbereich Mathematik | | | | | | | |
| Diskrete Strukturen, lineare Algebra und Analysis (Mathematik B) | 8 | 7 | | | | | 15 |
| Stochastik | | | | 5 | | | 5 |
| Pflichtbereich Biologie | | | | | | | |
| Zellbiologie | 5 | | | | | | 5 |
| Botanik für Bioinformatiker | | | 5 | | | | 5 |
| Zoologie für Bioinformatiker | | | 5 | | | | 5 |
| Ökologie für Bioinformatiker | | | | 5 | | | 5 |
| Genetik für Bioinformatiker | | | 5 | | | | 5 |
| Mikrobiologie für Bioinformatiker | | | | 5 | | | 5 |
| Pflichtbereich Biochemie | | | | | | | |
| Allgemeine Biochemie | | | | | 10 | | 10 |
| Pflichtbereich Chemie | | | | | | | |
| Allgemeine und Grundlagen der physikalischen Chemie | 5 | | | | | | 5 |
| Organische und Bioorganische Chemie | | 5 | 5 | | | | 10 |
| Pflichtbereich ASQ | | | | | | | |
| Allgemeine Schlüsselqualifikationen | | 5 | | 5 | | | 10 |
| Bachelor-Arbeit | | | | | | 15 | 15 |

Tabelle 3: Regelstudienplan für den Bachelor Bioinformatik (180 LP). Hinzu kommen Veranstaltungen aus dem Wahlbereich, s. Tabelle 4

| Modul | LP |
|---|----|
| Wahlbereich Informatik | |
| Automaten und Berechenbarkeit | 10 |
| Datenstrukturen und effiziente Algorithmen II | 5 |
| Einführung in Rechnernetze und verteilte Systeme | 5 |
| Einführung in Rechnerarchitektur | 5 |
| Konzepte der Programmierung | 5 |
| Theorie der Datensicherheit | 5 |
| Einführung in die Bildverarbeitung | 5 |
| Komponenten- und Servicebasierte Software | 5 |
| Einführung in die künstliche Intelligenz | 5 |
| Grundlagen des WWW | 5 |
| Wahlbereich biowissenschaftlich orientierte Fächer | |
| Orientierungsmodul Biologie | 5 |
| Pflanzenphysiologie Bioinformatiker | 5 |
| Spezielle Mikrobiologie für Bioinformatiker | 5 |
| Tierphysiologie für Bioinformatiker | 5 |
| Ökologiepraktikum | 5 |
| Populationsgenetik für Bioinformatiker | 5 |
| Biogeographie | 5 |
| Molekulare Genetik für Bioinformatiker | 5 |
| Biochemie und Biotechnologie für Bioinformatiker (Fortgeschrittene) | 10 |
| Grundlagen der Genetik | 5 |
| Molekularbiologie in der Tierzucht | 5 |
| Molekulargenetik der Nutzpflanzen I | 5 |

Tabelle 4: Veranstaltungen in den wahlbereichen für das Studienfach Bachelor Bioinformatik (180 LP). Du musst in jedem Wahlbereich auf 10 Leistungspunkte kommen.

Probleme haben die Übungen zu lösen, aber lass dich davon nicht entmutigen! Es wäre geradezu unmenschlich, wenn du auf Anhieb alles richtig lösen könntest.

Bildet Lerngruppen, um euch den Aufgaben gemeinsam zu stellen und um euch gegenseitig die Lösungen zu erklären. Nur so könnt ihr auf Dauer die erforderlichen Punkte erreichen. Wenn ihr euch allerdings nicht mit dem Stoff befasst, sondern nur abschreibt, verursacht das am Ende des Semesters deutlich mehr Arbeit, weil ihr alles nacharbeiten müsst. Unter Umständen merkt ihr dann auch sehr schnell, dass ihr so viel Rückstand habt, dass ihr den Stoff bis zum Klausurtermin nicht mehr aufholen könnt. Habt ihr jedoch fleißig mitgearbeitet, so müsst ihr für die Prüfung nur nochmal alles wiederholen. Grundsätzlich hat sich gezeigt: Wer im Semester die Übungsaufgaben selbst bearbeitet und ohne „Mogelei“ die erforderlichen Punkte erreicht, wird die Prüfung bestehen und das auch nicht zu knapp.

Die Bio- und Chemievorlesungen laufen ganz anders ab. Hier müsst ihr im Laufe des Semesters keine einzige Leistung erbringen. Erst am Ende kommt die Prüfung, für die ihr dann auch richtig viel lernen müsst. Es lohnt sich natürlich auch hier schon während des Semesters auf zu passen und nachzuarbeiten.

Es ist immer ratsam, sich für die Vorlesungen das Skript (meist wird es offiziell von den Professoren zur Verfügung gestellt) und ältere Klausuren zu Rate zu ziehen. Wenn ihr hier noch Fragen habt, dann spricht auch mal ältere Studenten oder den Fachschaftsrat an. Die Übungen sind auch eine sehr gute Möglichkeit, die Fragen los zu werden. Oft werden Übungsserien nur wiederholt und vorgerechnet, aber die Übung ist die beste Möglichkeit schnell zu richtigen Antworten zu kommen.

Die Tabelle 3 auf Seite 13 zeigt eure Pflichtveranstaltungen. Die ersten Wahlveranstaltungen solltet ihr frühestens im 5. Semester wählen, siehe Tabelle 4 auf Seite 14. Um dazu mehr Informationen zu finden, solltet ihr euch eure Prüfungs- und Studienordnungen durchlesen.

Wenn ihr noch Fragen oder Probleme habt, dann stehen euch der Studienberater, Dr. Bauer, und der Fachschaftsrat jederzeit zur Verfügung. Es gilt wie immer: Fragen kostet nichts!

Ansprechpartnerin im Fachschaftsrat:

René-Pierre Geiß

rene.geiss@fsr-matheinfo.de

3.3 Informatik Lehramt

Liebe Studienanfängerinnen und Studienanfänger, willkommen an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. Schön, dass ihr euch gerade für diesen Studiengang entschieden habt, denn von euch gibt es hier noch nicht so viele.

Am Besten lest ihr euch die Texte für die Informatiker für den informatischen Teil und für den Lehramtsteil den Text für die Lehrämter der Mathematik durch.

Ansonsten kann euch jetzt noch Eines mit auf den Weg gegeben werden: Dieses Studium ist kein Leichtes aber ihr werdet euch sicher nach ein paar Wochen hinein gefunden haben. Sprecht mit euren Kommilitoninnen und Kommilitonen, bildet Gruppen und dann werdet ihr sicher auch Erfolg haben.

Ihr findet in Tabelle 5 auf Seite 16 einen Regelstudienplan, der euch eine Empfehlung gibt, wann ihr welche Module besuchen solltet. Der Unterschied – wie ihr dort sehen

| Modultitel | LP | Note in Abschlusszeugnis | Studiensemester |
|---|----|--------------------------|-----------------|
| Pflichtmodule Informatik 70 | | | |
| Objektorientierte Programmierung | 5 | Ja | 1. |
| Einführung in Rechnerarchitektur | 5 | Ja | 1. |
| Mathematische Grundlagen der Informatik und Konzepte der Modellierung | 15 | Nein | 1. und 2. |
| Datenstrukturen und effiziente Algorithmen I | 5 | Ja | 2. oder 4. |
| Technische Informatik, Betriebssysteme und Rechnernetze (Lehramt) | 5 | Nein | 3. |
| Konzepte der Programmierung | 5 | Nein | 3. |
| Datenbanken I | 10 | Ja | 3. , 5. oder 7. |
| Automaten und Berechenbarkeit* | 10 | Ja | 4. oder 6. |
| Softwaretechnik (Lehramt) | 5 | Ja | 5. |
| Informatik und Gesellschaft | 5 | Nein | 5. oder später |
| Wahlmodule Informatik 10(5) | | | |
| Algorithmen auf Sequenzen I | 5 | Nein | 5. oder später |
| Datenstrukturen und effiziente Algorithmen II | 5 | Nein | 5. oder später |
| Einführung in die Bildverarbeitung | 5 | Nein | 5. oder später |
| Einführung in die KI | 5 | Nein | 5. oder später |
| Einführung in Rechnernetze und verteilte Systeme | 5 | Nein | 5. oder später |
| Grundlagen des WWW | 5 | Nein | 5. oder später |
| Komponenten- und serviceorientierte Software | 5 | Nein | 5. oder später |
| Theorie der Datensicherheit | 5 | Nein | 5. oder später |
| Fachdidaktik Informatik 15 | | | |
| Didaktik der Informatik AB | 5 | Ja | 3. oder 4. |
| Didaktik der Informatik CDE | 5 | nein | ab 4. |
| Didaktik der Informatik FG | 5 | Ja | ab 5. |

Tabelle 5: Regelstudienplan für den Studiengang Informatik LAG bzw. LAS. Das mit * gekennzeichnete Modul sowie die Wahlmodule sind nur von den LAGs zu belegen. Von den Wahlmodulen sind von den LAGs ein bzw. zwei Fächer, falls Informatik das erste Fach ist, zu belegen.

werdet – zwischen Lehramt an Gymnasien und an Sekundarschulen ist nicht sehr groß: Die Pflichtmodule sind dieselben, bis auf dass LAG-Studenten das Modul „Automaten und Berechenbarkeit“ noch im Bereich der Informatikpflichtmodule haben.

Falls ihr ein Problem haben solltet, wendet euch einfach an den Fachschaftsrat, wir sind für euch da.

Ansprechpartner im Fachschaftsrat:

Florian Johnke

florian.johnke@fsr-matheinfo.de

3.4 Mathematik

Liebe Studienanfängerinnen und Studienanfänger, herzlich willkommen an der Martin-Luther-Universität und herzlichen Glückwunsch zu eurer Entscheidung für ein Bachelor-Studium der Mathematik mit Anwendungsfach. Euch erwartet ein vielseitiges und spannendes, aber auch anspruchsvolles Studium, in dem ihr unter anderem ein sehr viel umfassenderes Bild der Mathematik gewinnen werdet, als es der Schulunterricht vermitteln kann und will. Ihr werdet Mathematik als eine Wissenschaft kennenlernen, die sich mit präziser Denk- und Arbeitsweise gleichermaßen vielen abstrakten Fragestellungen wie auch angewandten Problemen aus den Naturwissenschaften, der Medizin, den Wirtschaftswissenschaften und anderen Bereichen widmet.

Da sich die Mathematik praktisch in sehr vielen Gebieten wiederfindet, ist die berufliche Situation für Absolventen sehr gut. Die wahrscheinlich bekanntesten Berufsfelder liegen im Bank- und Versicherungswesen. Eine ebenfalls sehr attraktive Beschäftigungsmöglichkeit ist sicherlich die des wissenschaftlichen Mitarbeiters an der Universität. Aber auch in anderen Bereichen gibt es viele Möglichkeiten der Beschäftigung mit einem abgeschlossenen Mathematikstudium.

Dieses Studium besteht aus einer soliden mathematischen Ausbildung, die von Studienbeginn an zu selbstständigem Arbeiten anhält. Die Vermittlung erfolgt in Vorlesungen, an die Übungen geknüpft sind. Euch wird ans Herz gelegt, die Übungsaufgaben sorgfältig zu bearbeiten. Sie sind meist Voraussetzung für die Teilnahme an den Prüfungen und dienen außerdem der Festigung des Stoffes, was das Lernen für die Klausuren oder mündlichen Prüfungen erleichtert und vor allem verkürzt. In den ersten beiden Fachsemestern werden in den Grundmodulen Analysis, Lineare Algebra und Numerik unverzichtbare Grundkenntnisse und Methoden der Mathematik

erworben und damit eine solide Grundlage für das gesamte Mathematikstudium gelegt.

Am Anfang des Studiums gibt es neben Vorlesungen und Übungen auch noch Tutorien: Studenten aus höheren Semestern wiederholen hier den wichtigsten Stoff der Vorlesung und beantworten Fragen dazu. Diese Veranstaltungen sind zwar freiwillig, aber dennoch ein wichtiger Bestandteil der Wissensvermittlung. Zusätzlich werden Grundkenntnisse in Informatik (Objektorientierte Programmierung, Datenstrukturen und Effiziente Algorithmen I) und im jeweiligen Anwendungsgebiet erworben. Als Anwendungsfächer wählbar sind z.B. Biologie, Chemie, Physik, Informatik, Betriebswirtschaftslehre und Volkswirtschaftslehre.

Aber auch die Verbindung zur Praxis soll nicht zu kurz kommen. Dazu dient das Praktikum im vierten Semester. Es sollte in einem wirtschaftlichen Betrieb absolviert werden, kann aber auch in einem anderen Institut der Martin-Luther-Universität stattfinden. In dem Praktikum sollen typische Studieninhalte des Studienganges zur Anwendung kommen. Dabei muss es von einer Hochschullehrerin bzw. einem Hochschullehrer des Instituts für Mathematik betreut werden.

Den Regelstudienplan für das Studienprogramm Mathematik (180 Leistungspunkte) findet ihr in Tabelle 6 auf Seite 19.

Ansprechpartnerin im Fachschaftsrat:

Norman Holtz, Maximilian Büttner

`norman.holtz@fsr-matheinfo.de`,

`maximilian.buettner@fsr-matheinfo.de`

| Modul | Leistungspunkte im Sem. | | | | | | LP |
|--|-------------------------|---|--------|---|----|----|--------|
| | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | |
| Analysis I+II | 9 | 9 | | | | | 18 |
| Lineare Algebra I+II | 9 | 9 | | | | | 18 |
| ASQ I+II | 5 | | | 5 | | | 10 |
| Datenstrukturen und effiziente Algorithmen I | | 5 | | | | | 5 |
| Objektorientierte Programmierung | 5 | | | | | | 5 |
| Numerik I+II | | 9 | 9 | | | | 18 |
| Analysis III (mit Proseminar)* | | | 9(+3)* | | | | 9(+3)* |
| Algebra (mit Proseminar)* | | | 9(+3)* | | | | 9(+3)* |
| Wahrscheinlichkeitstheorie und Statistik | | | | 8 | | | 8 |
| Maßtheorie | | | | 8 | | | 8 |
| Praktikum (Mathematik) | | | | 6 | | | 6 |
| Fachseminar | | | | | 5 | | 5 |
| Funktionalanalysis | | | | | 8 | | 8 |
| Vertiefungsmodul I od. II | | | | | 15 | | 15 |
| Anwendungsfach | | | 5 | 5 | 5 | 5 | 20 |
| Bachelor-Arbeit | | | | | | 15 | 15 |

Tabelle 6: Regelstudienplan für den Bachelor Mathematik (180 LP).

* Es muss nur eines der beiden Module durch das Proseminar ergänzt werden. Dieser Regelstudienplan ist nur eine Empfehlung.

3.5 Wirtschaftsmathematik

Liebe Studienanfängerinnen und Studienanfänger,
herzlich willkommen an der Martin-Luther-Universität und herzlichen Glückwunsch zu eurer Entscheidung für ein Bachelor-Studium der Wirtschaftsmathematik.

Mit diesem Studium soll der Spagat zwischen Mathematik und Wirtschaft gelingen. Das heißt neben der Beschäftigung mit der Mathematik (vgl. Informationen für Bachelor Mathematik auf Seite 17) stehen noch Betriebs- und Volkswirtschaftslehre auf dem Stundenplan. Hier sind während des gesamten Studiums fünf Fächer zu belegen. In den ersten beiden Semestern bieten sich z.B. Grundlagen der BWL oder Grundlagen der VWL und Mikroökonomik I oder Wertschöpfungsmanagement an. Weitere Möglichkeiten findet ihr in der Prüfungsordnung.

Wirtschaft wirkt am Anfang meist sehr einfach, dadurch nimmt man es gern auf die leichte Schulter. Die Klausuren, für die man sich rechtzeitig im Löwenportal anmelden muss, sind aber nicht immer ein Kinderspiel, deswegen versucht kontinuierlich den Stoff zu lernen und auch mit anderen (auch VWL- und BWL-Studenten) zusammen zu arbeiten.

Diese Gruppenarbeit ist in der Mathematik das wichtigste, weil der Stoff am Anfang gar nicht einfach, sondern oft unverständlich wirkt. Hier sind die Übungen das Wichtigste zum Verstehen der mathematischen Inhalte. In den ersten beiden Semestern hört ihr Analysis I und II, Lineare Algebra I und II, sowie Optimierung. Es ist in den Mathematik-Modulen immer sehr wichtig, die Übungsaufgaben zu bearbeiten, die euch beim Verstehen des Stoffes helfen und außerdem oft Voraussetzung sind, um an den Prüfungen teilzunehmen. Neben den beiden Bestandteilen Wirtschaft und Mathematik müsst ihr euch auch noch mit Informatik „herumärgern“.

Den Regelstudienplan für das Studienprogramm Wirtschaftsmathematik (180 Leistungspunkte) findet ihr in Tabelle 7 ab Seite 21.

Wir hoffen, ihr beißt euch durch die ersten Semester, denn das sind die Schwierigsten. Wir mussten uns auch erst an die neue Denk- und Arbeitsweise gewöhnen. Also gebt nicht auf! Wenn ihr Hilfe braucht, könnt ihr euch an uns oder euren Studienberater, Dr. Rackwitz, wenden.

Ansprechpartnerin im Fachschaftsrat:

Norman Holtz

norman.holtz@fsr-matheinfo.de

| Modul | Leistungspunkte im Sem. | | | | | | LP |
|--|-------------------------|----|----|----|---|----|----|
| | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | |
| Analysis I+II | 9 | 9 | | | | | 18 |
| Lineare Algebra I+II | 9 | 9 | | | | | 18 |
| Objektorientierte Programmierung | 5 | | | | | | 5 |
| Datenstrukturen und effiziente Algorithmen | | 5 | | | | | 5 |
| ASQ I+II | 5 | | | | | 5 | 10 |
| Optimierung | | 10 | 10 | | | | 20 |
| Maßtheorie | | | | 8 | | | 8 |
| Analysis III | | | 9 | | | | 9 |
| Wahrscheinlichkeitstheorie und Statistik | | | | 8 | | | 8 |
| Numerische Mathematik für Wirtschaftswissenschaftler | | | | 8 | | | 8 |
| Wahlfachbereich Informatik | | | | | 5 | | 5 |
| Fachseminar | | | | | 5 | | 5 |
| Versicherungsmathematik | | | | | 5 | | 5 |
| Vertiefungsmodul | | | | | 5 | | 5 |
| Wirtschaftswissenschaftsmodul | | | | 10 | 5 | 10 | 25 |
| Bachelor-Arbeit | | | | | | 15 | 15 |

Tabelle 7: Regelstudienplan für den Bachelor Wirtschaftsmathematik (180 LP). Das Pflichtmodul „Wirtschaftswissenschaftsmodul“ ist ein Platzhalter für eins der im unteren Teil der Tabelle aufgeführten Wirtschaftswissenschaftsmodule. Dieser Regelstudienplan ist nur eine Empfehlung.

3.6 Mathematik Lehramt

Ihr wollt also Lehrer werden?!

Gute Wahl! Denn Mathe-Lehrer sind mehr gesucht als eh und je! Hier vorab ein paar Infos, worauf ihr euch einlasst: Auch wenn ihr in der Schule nicht zu den Einserkandidaten in Mathematik gehört habt, habt ihr durchaus reale Chancen dieses komplexe Studium erfolgreich zu bestreiten. Es kommt nur auf Eines an: Durchbeißen. Und das heißt in den ersten zwei Semestern am Ball bleiben, wenn ihr mit den Bachelor-Mathematikern zusammen „Analysis“ und „Lineare Algebra“ hört. Und auch wenn es schwer fällt: Aufstehen, zur Vorlesung gehen, fleißig Übungsaufgaben lösen und auf jeden Fall mit anderen Leuten zusammentun, damit die Verzweiflung mit anderen geteilt werden kann.

Und nein: Ihr seid nicht blöd. Man kann als normalsterbliches Wesen (fast) nie alle Aufgaben fehlerfrei lösen, aber dafür gibt es auch die 50% (bei manchen Profs auch 60%) Hürde (→ genaueres steht in den Modulbeschreibungen bzw. wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben). Wenn ihr euch regelmäßig mit den Aufgaben beschäftigt und sie auch wirklich verstanden habt, sollte es auch gut machbar sein, die abschließenden Klausuren zu bestehen.

Lasst euch aber nicht allzu schnell entmutigen. Rauft euch zusammen. Löst die Aufgaben zusammen. Erklärt's euch gegenseitig. Schließlich werdet ihr ja Lehrer.

Leider ist das noch nicht alles, denn neben der Mathematik studiert ihr ja noch ein anderes Fach (manche sogar noch zwei) und das erziehungswissenschaftliche Begleitstudium mit den Fächern Pädagogik und Psychologie muss auch noch belegt werden. Da ist euer Organisationstalent gefragt. Informiert euch so früh wie möglich über die Veranstaltungszeiten (<http://studip.uni-halle.de> oder Aushänge) und sprecht bei Überschneidungen die entsprechenden Dozenten an. Manchmal kann da noch geschoben werden, manchmal aber auch nicht. Dann versucht vielleicht schon einmal eine andere Veranstaltung zu besuchen, wenn ihr die Voraussetzungen dafür schon habt.

Für Psychologie und Pädagogik ist zusätzlich zu beachten, dass die Einschreibungen momentan online im Stud.IP erfolgen und nur eine begrenzte Anzahl von Plätzen verfügbar ist (Einschreibungen enden dafür schon sehr zeitig.). Versucht dann lieber Vorlesungen, für die es oft keine Begrenzungen gibt, im 1. Semester zu besuchen, wenn ihr dafür noch Zeit habt.

Eine Zwischenprüfung im eigentlichen Sinne gibt es nicht mehr. Ersetzt wird diese durch die jeweiligen Modulleistungen am Ende des Semesters. Für all diejenigen von euch, die BAföG erhalten ist es also wichtig euer Studium so zu gestalten, dass ihr

am Ende des 4. Semesters auf 105 Leistungspunkte kommt. Davon dürfen maximal 30 in Form von Prüfungen angemeldet sein, der Rest muss schon bestanden sein. Dabei ist es zumindest derzeit noch egal, woher diese stammen, sei es euer zweites Fach oder aus Pädagogik und Psychologie.

Bei Problemen und Fragen stehen euch neben den Vertretern des Fachschaftsrates auch sehr gerne der gelegentlich zusammenkommende Lehrerstammtisch und Herr Kortenkamp zur Verfügung. Er ist für die Mathematik-Didaktik zuständig, womit ihr ab dem dritten Semester zu tun habt.

Einer der größten Unterschiede zwischen dem LAG- und dem LAS-Studium besteht darin, dass die angehenden Sekundarschullehrer erst im dritten Semester die “ Analysis I “ besuchen und nicht wie die angehenden Gymnasiallehrer schon im ersten Semester. Stattdessen besuchen die LAS-Studenten die Veranstaltung “ Elemente der Mathematik “.

Eine Übersicht über die Matheveranstaltungen, die während des Studiums absolviert werden, findet ihr in den Tabellen 9 und 8 auf den folgenden Seiten.

Ansprechpartner im Fachschaftsrat:

Steffen Manigk, Florian Johnke

steffen.manigk@fsr-matheinfo.de,

florian.johnke@fsr-matheinfo.de

| Modul | Semester | Voraussetzungen | Modulleistung | SWS | Benotung | Anteil an Abschlussnote | Leistungspunkte |
|--|----------|------------------------------------|--------------------------|-----|----------|-------------------------|-----------------|
| Analysis I | 1. | | mdl. Prf. | 6 | nein | - | 10 |
| Analysis II | 2. | (Analysis I) | mdl. Prf. | 3 | ja | ja | 5 |
| Lineare Algebra | 1.-2. | | mdl. Prf. | 2x6 | nein | - | 15 |
| Wahrscheinlichkeitstheorie und Statistik | 4. | (Analysis I+II) | mdl. Prf. | 6 | ja | ja | 6 |
| Proseminar | 4. | (Analysis I+II), (Lineare Algebra) | Vortragsausarbeitung | 2 | nein | - | 5 |
| Grundl. der numerischen Mathematik | ab 3. | (Analysis I), (Lineare Algebra) | Klausur | 4 | ja | ja | 5 |
| Algebra | ab 3. | (Analysis I+II), (Lineare Algebra) | Klausur | 6 | ja | ja | 7 |
| Fachseminar | 5. | | Vortragsausarbeitung | 2 | nein | - | 5 |
| Geometrie* | | | | | | | |
| Geometrie | 5.od. 7. | (Analysis I+II), Lineare Algebra | Klausur oder mdl. Prf. | 6 | ja | ja | 7 |
| Differentialgeometrie | 5.od. 7. | Analysis I+II, Lineare Algebra | Klausur oder mdl. Prf. | 6 | ja | ja | 7 |
| Grundlagen* | | | | | | | |
| Geschichte der Mathematik | ab 4. | (Analysis I), (Lineare Algebra) | Belegarbeit | 3 | ja | ja | 5 |
| Grundlagen der Mathematik | ab 4. | (Analysis I+II), (Lineare Algebra) | Belegarbeit oder Klausur | 3 | ja | ja | 5 |
| Analysis/Numerik* | | | | | | | |
| Funktionentheorie | ab 5. | (Analysis I+II), (Lineare Algebra) | Klausur od. mdl. Prf. | 3 | ja | ja | 5 |
| Gewöhnl. Differentialgl. | ab 5. | (Analysis I+II), (Lineare Algebra) | Klausur od. mdl. Prf. | 3 | ja | ja | 5 |
| Theorie u. Num. gewöhnl. Dgl. | ab 5. | | Klausur | 4 | ja | ja | 5 |
| Vertiefungsmodul (nur wenn Erstfach) | ab 3. | (Analysis I+II), (Lineare Algebra) | Klausur od. mdl. Prf. | 3/4 | nein | - | 5 |
| Mathematikdidaktik I | 3.-4. | | Belegarbeit oder Klausur | 2x2 | ja | ja | 5 |
| Mathematikdidaktik II | 4.-5. | (Mathematikdid. I) | Belegarbeit | 2x2 | nein | - | 5 |
| Mathematikdidaktik III | 6.-8. | (Mathematikdid. I+II) | mdl. Prf. | 2x2 | ja | ja | 5 |

Tabelle 8: Regelstudienplan für den Studiengang Mathematik – Lehramt an Gymnasien. Bei den mit * gekennzeichneten Teilgebieten muss jeweils nur eine Veranstaltung besucht werden. Dies ist nur eine Empfehlung.

| Modul | Semester | Voraussetzungen | Modulleistung | SWS | Benotung | Anteil an Abschlussnote | Leistungspunkte |
|--|-----------|-----------------------------------|--------------------------------|-----|----------|-------------------------|-----------------|
| Lineare Algebra | 1.-2. | | mdl. Prf. | 2x6 | nein | - | 15 |
| Elemente der Mathematik | 1.-2. | | Klausur | 4 | nein | - | 15 |
| Analysis I | 3. | | mdl. Prf. | 6 | ja | ja | 10 |
| Elemente der Kombinatorik und Stochastik | 3. | Elemente der Mathematik | Klausur | 4 | ja | ja | 5 |
| Elemente der Geometrie | 3. od. 5. | (Elemente der Mathematik) | mdl. Prf. | 4 | ja | ja | 5 |
| Proseminar | ab 3. | | (Analysis I),(Lineare Algebra) | 2 | nein | - | 5 |
| Algebra | 3. od. 5. | (Analysis I), (Lineare Algebra) | Klausur | 4 | ja | ja | 5 |
| Mathematik* | | | | | | | |
| Analysis II | ab 4. | (Analysis I) | mdl. Prf. | 4 | ja | ja | 5 |
| Geschichte der Mathematik | ab 4. | (Analysis I), (Lineare Algebra) | Belegarbeit | 3 | ja | ja | 5 |
| Grundlagen der numerischen Mathematik | ab 5. | (Analysis I), (Lineare Algebra) | Klausur | 4 | ja | ja | 5 |
| Mathematische Biologie | ab 4. | Analysis I, Lineare Algebra | Klausur od. mdl. Prf. | 3 | ja | ja | 5 |
| Funktionentheorie | ab 5. | (Analysis I+II),(Lineare Algebra) | mdl. Prf. | 3 | ja | ja | 5 |
| Geometrie | ab 5. | (Analysis I), Lineare Algebra | Klausur od. mdl. Prf. | 4 | ja | ja | 5 |
| Diskrete Mathematik | ab 5. | (Analysis I), Lineare Algebra | Klausur od. mdl. Prf. | 4 | ja | ja | 5 |
| Fachseminar | 5./6. | | Vortragsausarbeitung | 2 | nein | - | 5 |
| Vertiefungsmodul (nur wenn Erstfach) | ab 4. | | | 3/4 | nein | - | 5 |
| Mathematikdidaktik I | 3.-4. | | Belegarbeit oder Klausur | 2x2 | ja | ja | 5 |
| Mathematikdidaktik II | 4.-5. | (Mathematikdid. I) | Belegarbeit | 2x2 | nein | - | 5 |
| Mathematikdidaktik III | 6.-8. | (Mathematikdid. I+II) | mdl. Prf. | 2x2 | ja | ja | 5 |

Tabelle 9: Regelstudienplan für den Studiengang Mathematik – Lehramt an Sekundarschulen. Bei den mit * gekennzeichneten Teilgebiet muss jeweils nur eine Veranstaltung besucht werden. Dies ist nur eine Empfehlung.

4 Wer vertritt wen?

Es gibt zwei Arten von Gremien, die im Folgenden vorgestellt werden: Einerseits gibt es studentische Gremien (Fachschaftsräte, Studierendenrat), in denen nur Studenten vertreten sind. Andererseits gibt es universitäre Gremien (Fakultätsräte, Senat), in denen Professoren, wissenschaftliche Mitarbeiter, nichtwissenschaftliche Mitarbeiter und Studierende gemeinsam vertreten sind.

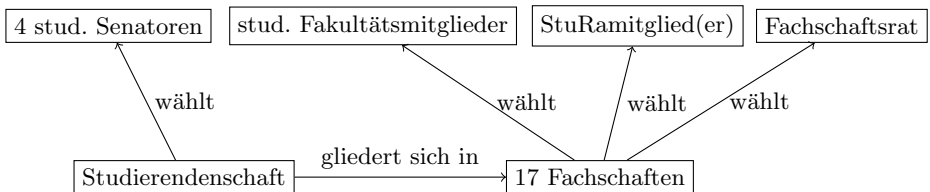


Abbildung 1: Übersicht über die studentischen Gremien

4.1 Fachschaftsräte



Abbildung 2: hinten: Maximilian Büttner, Norman Holtz, René-Pierre Geiß, Florian Lücke
vorne: Steffen Manigk, Florian Johnke, Felix Schmidt

| | | | |
|-----------------------|--|--|--------------------|
| Sprecher | Florian Lücke florian.luecke@fsr-matheinfo.de | Master Informatik | 3. Sem. |
| Stellvertreter | Florian Johnke florian.johnke@fsr-matheinfo.de | Lehramt Mathematik, Lehramt Informatik | 3. Sem. 3. Sem. |
| Finanzer I | Steffen Manigk steffen.manigk@fsr-matheinfo.de | Lehramt Mathematik | 7. Sem. |
| Finanzer II | Norman Holtz norman.holtz@fsr-matheinfo.de | Bachelor Wirtschafts- informatik | 3. Sem. |
| | Felix schmidt felix.schmidt@fsr-matheinfo.de | Master Informatik | 3. Sem. |
| | Maximilian Büttner maximilian.buettner@fsr-matheinfo.de | Bachelor Mathematik | 3. Sem. |
| | René-Pierre Geiß rene.geiss@fsr-matheinfo.de | Bachelor Mathematik, Bachelor Bioinformatik | 3. Sem. 5. Sem. |

Tabelle 10: Mitglieder des Fachschaftsrats 2014/15

Der Fachschaftsrat ist die Interessenvertretung der Studentinnen und Studenten eines Fachbereichs und besteht in unserem Fall aus sieben Mitgliedern, welche jedes Jahr im Mai neu gewählt werden. Er ist unter anderem dazu da, den Kontakt zu den Professoren und Mitarbeitern zu halten. Wenn also Fragen und Probleme jeglicher Art auftreten, habt keine Scheu, sondern wendet euch an uns. Wir versuchen dann gemeinsam eine Lösung zu finden.

Außerdem organisiert der Fachschaftsrat Feiern, damit bei dem vielen Stress des Studiums der Spaß nicht verloren geht. Da wären unter anderem das alljährliche Sommerfest, die Weihnachtsfeier und die Erstsemesterparty. Diese Veranstaltungen sind für die Mitglieder der Fachschaft – also für euch. Eintrittspreise habt ihr also nicht zu erwarten und Getränke und Grillgut sind sehr günstig. Ihr findet detaillierte Infos weiter hinten im Heft.

Der Fachschaftsrat finanziert sich aus einem Teil der 6,10€, die ihr jedes Semester als Studierendenbeitrag bezahlt. Schließlich ist der Fachschaftsrat ein Teil des Studierendenrates. Wenn ihr eine Idee haben solltet, was man für die Fachschaft tun oder kaufen könnte, so versuchen wir es gerne zu finanzieren. Gleiches gilt für

besondere Aufgaben, die eigentlich nicht zum Studium gehören (z.B. Programmierwettbewerbe, Seminare, ...).

Wenn ihr später einmal selbst den Studierenden des Fachbereichs helfen wollt, lasst euch einfach bei der nächsten Wahl im Frühling aufstellen.

<http://fachschaft.mathinf.uni-halle.de>
fachschaft@mathinf.uni-halle.de

4.2 Studierendenrat

Ähnlich wie der Fachschaftsrat (FSR) die Interessen einer Fachschaft vertritt, setzt sich der Studierendenrat (StuRa) für die Belange der gesamten Studierendenschaft ein. Die Aufgaben der beiden Gremien sind dabei verschieden. Im Gegensatz zum FSR ist der StuRa für universitätsweite und allgemeine Angelegenheiten zuständig. Zum Einen diskutiert der StuRa über hochschulpolitische Themen, vertritt die Studierenden gegenüber der Universität und Land und verwaltet die Studierendenschaftsgelder, zum Anderen bietet er verschiedene Service-Leistungen an, unterstützt die verschiedensten Projekte finanziell (jeder kann einen solchen Projektantrag stellen) und bietet eine kostenlose Rechtsberatung, die bei Rechtsschwierigkeiten von jedem Studierenden in Anspruch genommen werden kann, Sozialberatung und Bafög-Beratung an. Sogar zinslose Sozialdarlehen kann der Studierendenrat bewilligen.

Der Studierendenrat trifft sich in der Vorlesungszeit in der Regel zweiwöchentlich. Bei diesen Sitzungen wird viel diskutiert und über verschiedenste Anträge abgestimmt, jeder kann dabei sein und Anträge stellen. Zur Organisation der anfallenden Arbeit wählt der StuRa Sprecher:

- Vorsitzende des Sprecherkollegiums, die die Arbeit des StuRa koordinieren und den StuRa nach Außen vertreten.
- Sitzungsleitende Sprecher, die die Sitzungen des StuRa organisieren, an denen Anträge an den StuRa eingereicht werden und die dazu Sprechstunden anbieten.
- Sprecher für Finanzen, die sich um korrekte Abrechnungen und den Haushaltsplan kümmern.
- Sprecher für Soziales, die Sozialanträge behandeln, und bei Fragen rund um BAföG, Wohngeld, GEZ, Stipendien, Krankenkasse, Versicherung, Studieren mit Kind usw. euch zur Seite stehen,

- einen Senatssprecher (siehe 4.4 Senat)
- einen Fachschaftskoordinator, der die Koordination und den Austausch unter den Fachschaftsräten leitet

Alle Sprecher bilden gemeinsam das Sprecherkollegium. Daneben gibt es diverse Ausschüsse und Arbeitskreise (z.B. den AK Studierende mit Kind oder die Interessenvertretung Lehramt). In Arbeitskreisen kann jeder Studierende mitwirken bzw. solche gründen. Eine aktuelle Auflistung aller Arbeitskreise befindet sich auf der Website des StuRa. Die Mitglieder des Studierendenrates werden - wie der FSR - von den Studierenden, also euch, direkt gewählt. Dabei kandidiert ein Studierender immer in seiner jeweiligen Fachschaft, also nicht auf universitätsweiten Listen. Die Fachschaft Mathematik/Informatik ist eine sehr kleine. Daher haben wir auch nur eines der 35 Mandate im StuRa.

www.stura.uni-halle.de
stura@uni-halle.de

4.3 Fakultätsräte

Die Fakultätsräte setzen sich aus Mitgliedern der Gruppe der Hochschullehrer, Vertretern der Studierenden, des akademischen Mittelbaus sowie der technischen Angestellten zusammen. Die Institute Mathematik und Informatik können jeweils einen studentischen Vertreter in ihren Fakultätsrat schicken. Dabei gehört die Mathematik in die Naturwissenschaftliche Fakultät II und die Informatik in die Naturwissenschaftliche Fakultät III. Aufgabe ist die Entscheidung über die Mittelverwendung und über Fragen der Forschung und Lehre an der jeweiligen Fakultät. Dazu gehört u.a. die Beschlussfassung der Studien- und Prüfungsordnung. Außerdem ist der Fakultätsrat für die Erteilung akademischer Grade und Titel zuständig und auch für die Wahl des Vertreters der Fakultät, den Dekan. Somit sind die Entscheidungen, die dort getroffen werden, für die Studenten eher von mittel- und langfristiger Bedeutung.

Jedoch sind Vorschläge, wie das Studium aus eurer Sicht hier zu verbessern ist, sehr willkommen. Wir als studentische Vertreter werden auf jeden Fall von unserem Stimm- und Rederecht Gebrauch machen, falls ihr Vorschläge habt.

Ihr könnt euch mit jedem Problem an den Fachschaftsrat wenden, der eure Anliegen gegebenenfalls natürlich auch in den Fakultätsrat weiterleitet.

<http://www.natfak3.uni-halle.de/fakultaetsrat/>
fachschaft@mathinf.uni-halle.de

4.4 Senat

Der Senat ist das zentrale Beschlussfassungsorgan der Hochschule. Er bestimmt den Unihaushalt, beschließt Richtungsentscheidungen der Uni, beschließt die Einrichtung und Schließung von Studiengängen, beschließt die Berufungen von Professoren und muss die von den Fakultätsräten beschlossenen Prüfungsordnungen u.Ä. genehmigen. Stimmberechtigte Mitglieder im Senat sind 12 Professorinnen bzw. Professoren, vier Studierende, vier wissenschaftliche MitarbeiterInnen und zwei sonstige MitarbeiterInnen. Die vier studentischen Vertreter können ihr bei den Hochschulwahlen auf uniweiten Listen wählen. Die Dekane sind beratende Mitglieder, ebenso wie der durch den Studierendenrat gewählte Senatssprecher und der Kanzler.

Der Senat bildet Kommissionen zur Vorbereitung und Beratung von Entscheidungen. Zurzeit gibt es vier Kommissionen, die sich verschiedenen Themenbereichen widmen:

- Studium und Lehre
- Forschung
- Haushalt und Struktur
- Berufungsprüfungskommission

In jeder Kommission wirken bis zu 3 Studierende mit. Sie werden von den studentischen Senatoren im Senat vorgeschlagen und vom Senat bestätigt. In der Regel schreibt der Studierendenrat zu Beginn des Studienjahres die Mitarbeit in den Kommissionen aus. Dann kann sich jeder Studierende melden und wird zu einem Gespräch in den Studierendenrat eingeladen.

http://verwaltung.uni-halle.de/senat_der_verwaltung/

5 Studieren in Halle

5.1 Was kann mein Studentenausweis?

Die Uni Service Card (USC) besitzt einen kontaktlosen, äußerlich nicht sichtbaren Chip und einen wiederbeschreibbaren Streifen für visuell lesbare Aufdrucke. Damit kann sie mehrere Funktionen erfüllen. Sie dient...

- als Studierendenausweis. Dazu muss sie den Gültigkeitsaufdruck für das jeweilige Semester tragen.
- als Mensakarte. Alle Hinweise dazu findet ihr auf dem Faltblatt des Studentenwerks, das ihr zusammen mit der USC erhalten haben solltet oder unter <http://www.studentenwerk-halle.de/hochschulgastronomie/>.
- als Kopierkarte.
- als Bibliothekskarte. Dazu muss man sich jedoch einmalig in der Hauptbibliothek anmelden. Dann kann sie anstelle der bisherigen Bibliothekskarte benutzt werden. Wenn ihr eine alte Bibliothekskarte habt, werdet ihr sie bei eurem nächsten Bibliotheksbesuch abgeben müssen.
- als MDV Vollticket. Im Studierendenausweis ist seit dem Wintersemester 2014/2015 eine Fahrkarte für Bus und Bahn im Raum Halle enthalten. Nähere Informationen findet ihr unter: <http://semesterticket-halle.de/>.
- als Mitgliedskarte für die Studierendenschaft. Das ist für Wahlen von Bedeutung. Auch dafür erhält die USC einen Aufdruck.
- als Zugangsmedium für einige Universitätsgebäude.

Für alle Bezahlungsfunktionen ist in der USC ein Chip integriert, für das ein Guthaben geführt wird. Dieses könnt ihr an den Aufwertern des Studentenwerkes aufladen.

Was es bei der USC zu beachten gibt Zu Beginn jedes Semesters muss die USC validiert werden. Das könnt ihr nach der Rückmeldung fürs neue Semester jederzeit tun. Dabei wird der Chip für das neue Semester freigeschaltet und die USC erhält die bereits erwähnten Aufdrucke. Diese Validierung müsst ihr an einer der Validierungsstationen selbst vornehmen. In unserer Universität gibt es vier Validierungsstationen, die an folgenden Orten stehen:

- im Löwengebäude, Raum 1 (Inforaum)
- im Juridicum, Eingangshalle
- im Universitätsrechenzentrum, Kurt-Mothes-Str. 1, 1. Etage
- in der Heidemensa, Theodor-Lieser-Str. 5, im Erdgeschoss gegenüber den Aufladestationen

Wichtig ist es, dass ihr eure USC pfleglich behandelt, um sie funktionsfähig zu erhalten. Ihr dürft sie nicht knicken, nicht extremen Temperaturen oder starkem Druck aussetzen und nicht in stärkere Magnetfelder bringen.

Wenn ihr Probleme mit eurer USC habt, dann wendet euch an das Immatrikulationsamt. Die erste USC erhaltet ihr gratis. Wenn ihr sie funktionsunfähig macht oder sie euch abhanden kommt, erhaltet ihr gegen eine Gebühr von 10,30 € eine neue USC.

Studentenkarte mit erweiterten Funktionen Seit Oktober 2010 führt das Institut für Informatik einen Testbetrieb mit neuen Studentenkarten durch. Diese neuen Karten verfügen über einen weiteren Chip mit dem man unter anderem Authentifizierungsdienste nutzen kann. Das heißt für den Login, in den Computer-Pools der Informatik benötigt man nur noch die Karte mit PIN und kein schwierig zu merken-Password mehr. Auch für das Stud.IP existiert diese Art der Anmeldung schon. Im Löwenportal soll man künftig mit der Karte auch Prüfungen anmelden können ohne weitere Eingabe von TANs. Weiterhin kann man mit den Karten kryptographische Funktionen nutzen. So kann man z.B. verschlüsselte Emails empfangen oder Emails signieren – also unterschreiben.

Wer eine solche Karte haben möchte (dies gilt für alle Studenten), kann diese bei Dr. Sandro Wefel im Raum 2.16 beantragen. Weitere Informationen zum neuen Studentenausweis stellt das Universitätsrechenzentrum (URZ) bereit:

<http://www.urz.uni-halle.de/zertifizierungsbetrieb/>

5.2 Was macht das Studentenwerk?

Als sozialer Service für Studierende ist das Studentenwerk Halle für folgende Hochschulen verantwortlich:

- Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
- Burg Giebichenstein Hochschule für Kunst und Design
- Hochschule Anhalt (FH) mit Standorten in Köthen, Bernburg und Dessau
- Hochschule Merseburg (FH)

Der Verwaltungsrat des Studentenwerkes beeinflusst und kontrolliert die wirtschaftliche Entwicklung und das Handeln der Geschäftsführung. Das Gremium setzt sich aus studentischen und nichtstudentischen Vertretern zusammen, die durch die Senate der Hochschulen alle zwei Jahre legitimiert werden.

BAföG Das Studentenwerk Halle ist als Amt für Ausbildungsförderung mit der Durchführung des Bundesausbildungsförderungsgesetzes (BAföG) beauftragt. Um innerhalb der gesetzlichen Vorgaben umfassender und persönlicher informieren zu können, stehen dir die Mitarbeiter des Amtes für Ausbildungsförderung zu individuellen Beratungsgesprächen zur Verfügung. Ein kurzer Gang zum BAföG-Amt spart euch u.U. sehr viel Zeit beim Ausfüllen der Formulare.

Verpflegung Ein vollwertiges Essen: schmackhaft, appetitlich, preiswert – das Studentenwerk bietet in den Verpflegungseinrichtungen eine Auswahl unterschiedlicher Speisekomponenten. Du kannst dir dein Komplettmenü nach deinen Wünschen selbst gestalten, das du mit deiner USC oder (nicht mehr in allen Mensen) mit Bargeld bezahlen kannst.

Wohnen Dem bundesweiten Trend studentischer Wohnformen folgend, kann dir das Studentenwerk vom Einzelzimmer bis zum Appartement Wohnraum anbieten und versucht, deine veränderten Wohnbedürfnisse zu realisieren und je nach Sanierungsgrad die Mieten sozialverträglich zu gestalten.

Beratung Das Studentenwerk berät dich. Es versucht, mit dir eine Lösung aus einer vermeintlichen Auswegslosigkeit zu finden und hilft dir bei der Vermittlung zu den speziellen Fachkräften.

Kultur Durch die Semesterbeiträge der Studierenden ist das Studentenwerk in der Lage, für kulturelle Projekte oder Initiativen Fördermittel auszugeben. Damit wird die Hochschullandschaft um ein vielfältiges buntes Angebot an Kleinkunst reicher und kann sich als Ergänzung zu den Angeboten der Städte durchaus messen.

Das Studentenwerk organisiert im Sommersemester eine kulturelle Veranstaltung – das Unisportfest, welches neben sportlichem Können auch Gaudi – es gibt ein Trabi-Wettschießen – zum Gegenstand des Spektakels hat und in Zusammenarbeit mit dem Universitätssportzentrum den Abschluss des Universitätssportfestes bildet. Der anschließende Sportlerball erfreut sich großer Beliebtheit.

Der studentische Foto-Club „Conspectus“ steht für Interessierte jederzeit zur Verfügung, wenn es um fachliche Anleitung beim Fotografieren geht. Die Mensa Harz bietet ideale Möglichkeiten, Ausstellungen zu präsentieren und vielfältige Veranstaltungen durchzuführen. Verschiedene interessante Projekte konnten bisher mit Fördergeldern bedacht werden:

- Kino-Clubs an den verschiedenen Standorten
- Faschingsveranstaltungen
- Filmprojekte
- Musikveranstaltungen in den Studentenclubs
- Vorträge
- Ausstellungen
- Foto-Clubs
- Projekte ausländischer Studierender

Kinderbetreuung Zur Betreuung der Kinder studentischer Eltern unterhält das Studentenwerk an den Standorten Halle und Köthen jeweils eine Kindertageseinrichtung, in denen Studentenkinder bevorzugt aufgenommen werden und die speziell auf die Bedürfnisse studentischer Eltern eingestellt sind. Am Standort Halle berät das Studentenwerk insbesondere auch die Beschäftigten der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg bei der Antragstellung auf einen Platz in der Kindertageseinrichtung „Weinberg“ und informiert über die jeweilige Unterbringungssituation. Der Elternbeitrag in beiden Kindertageseinrichtungen wird nach Festbeträgen ermittelt. Es werden Kinder im Alter von 0 bis zu 6 Jahren betreut und diese können auf der Basis des pädagogischen Konzeptes der Einrichtung verschiedene Angebote wahrnehmen.

Weitere Informationen kann man unter <http://www.studentenwerk-halle.de/> nachlesen.

5.3 Stipendien

Für viele Studenten sind Stipendien attraktiv. Sie dienen als Finanzierungsmöglichkeit des Studiums und helfen vielen Studenten über die Runden, bieten aber mehr als „nur“ Geld. Die Studienstiftungen, die Stipendien anbieten, veranstalten Seminare und Workshops zur besseren Qualifikation und begleiten Stipendiaten im Wust des bürokratischen Alltags.

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) fördert eine Vielzahl solcher Stiftungen, die i.A. unabhängig von anderen Organisationen handeln, oft aber Kirchen, Gewerkschaften oder Parteien nahe stehen. Somit zahlt sich dann auch ehrenamtliches Engagement aus. Oft werden engagierte Leute bevorzugt gefördert. Natürlich ist es auch hilfreich erfolgreiche Leistungen während des Studiums vorweisen zu können.

Falls dich Stipendien interessieren, kannst du gern beim Fachschaftsrat anfragen. Im Fachschaftsraum liegen in der Regel viele Flyer von Stiftungen aus, in denen genau beschrieben ist, was man für ein Stipendium machen muss, also welche Pflichten und Rechte mit einem Stipendium einhergehen. Es lohnt sich ein Blick auf die Website des BMBF.

<http://www.bmbf.de/de/11869.php>

<http://www.bmbf.de/de/294.php>

<http://www.deutschland-stipendium.de/>

<http://www.uni-halle.de/deutschland-stipendium/>

5.4 Studentenalltag

Zuerst soll hier gesagt sein, dass Uni nichts mit der Schule gemeinsam hat. Dies wird nur oberflächlich durch die Tatsache negiert, dass es an unserem Fachbereich „Hausaufgaben“ gibt. In der Schule konnte man diese ignorieren, ohne dass es zu großen Problemen kam. Im Studium ist das anders, hier sind Hausaufgaben meist Grundlage für die folgenden Prüfungen und gleichzeitig werden sie (meist jede Woche) korrigiert und bewertet. Solltest du meinen, dass du ohne Hausaufgaben zu machen eine Prüfung bestehen wirst, so wirst du bald merken, dass du nicht einmal zur Prüfung zugelassen wirst. Dafür musst du in der Regel mindestens 50% der Punkte in den Übungen haben. Die genauen Bedingungen legt aber jeder Professor für seine Veranstaltung fest, welche in der ersten Vorlesung bekanntgegeben werden müssen – also nicht verschlafen!

Weiter kann man nur sagen: Sei fleißig, bilde Übungsgruppen (nicht zum Abschreiben!) und wende dich bei Fragen an uns, denn nichts ist schlimmer als mitzuspielen, ohne die Spielregeln zu kennen!

5.5 Was mache ich in meiner Freizeit?

Wenn jemand den ganzen Tag fleißig studiert hat, darf er sich hin und wieder auch anderen Dingen widmen. Viele Infos zu Halle und zu kulturellen Einrichtungen findet ihr meist gut sortiert unter:

<http://www.halle.de/>

<http://www.kulturfalter.de/>

Fachschaftsratsveranstaltungen Wir – der Fachschaftsrat – organisieren einige Feiern bzw. Feste für unsere Studenten und wir freuen uns immer sehr auf euch. Einige Termine, die ihr nicht verpassen solltet:

- Das Erstsemestergrillen am Dienstag, den 1. Oktober ist speziell für unsere „Erstis“; zum Kennenlernen und um uns auszufragen. So werdet ihr gut informiert und mit viel Unterstützung von euren Kommilitoninnen und Kommilitonen euer Studium möglichst gut meistern!
- Unsere Weihnachtsfeier findet immer kurz vor den Weihnachtsferien – meist in unserer Cafeteria statt. Dieses Jahr haben wir sogar schon einen festen Termin: Haltet euch den 12. Dezember frei. Ein Kommen lohnt sich nicht nur, um einen schönen Abend mit euren Kommilitoninnen und Kommilitonen zu verbringen und neue kennenzulernen, sondern auch, weil wir für euch eine tolle Karaoke-Anlage aufbauen. Außerdem sind Glühwein und Getränke günstig, Plätzchen und Naschkram sogar umsonst.
- Die NatFusion ist eine gemeinsam mit den Physikern im Frühling ausgerichtete Party, bei der der Zusammenhalt zwischen unseren beiden Fakultäten verstärkt werden soll. Es gibt Musik, Ratespiele und andere Überraschungen.
- Unser Sommerfest, welches meist Mitte Juni stattfindet, bezeichnen wir auch oft als „Sportfest“, denn wir richten kleine Turniere in Volley- und Fußball aus. Bei diesen dürfen nur Studierende aus den Instituten für Informatik und Mathematik teilnehmen, wir sind also „unter uns“ und ohne blöde Übersportler, die einem den Spielspass versauen könnten.

Wo wir grade bei Spielspass sind: Traditionell gibt es noch den Festplattenweitwurf, bei dem ihr – wie ihr schon ahnt – eine Festplatte so weit wie möglich werfen sollt. Das macht – wir sprechen aus eigener Erfahrung – unglaublich viel Spass!

Des weiteren organisieren wir dann und wann ein paar Spielabende und Grillfeiern, bei denen es uns einfach um ein gemütliches Zusammensein geht oder wir auf etwas hinweisen möchten, wie zum Beispiel mit unserem traditionellen Wahlgrillen. Wir bemühen uns immer auch fleischfreies Grillgut anzubieten, damit auch die Vegetarier und Feinschmecker unter euch auf ihre Kosten kommen.

Wir hängen in jedem Fall immer Plakate aus; leider haben wir oft das Problem, dass diese trotz Allem oft übersehen werden und deswegen bitten wir euch: Lauft mit offenen Augen durch die Gebäude, oft gibt es interessante kleine Aushänge oder eben Plakate von uns.

Theater Als größte Stadt Sachsen-Anhalts hat Halle natürlich einiges zu bieten. Da wäre z.B. das Neue Theater (Große Ulrichstraße), das Thalia-Theater (Puschkinstraße bzw. Thaliapassage), das Opernhaus (Opernplatz), das Puppentheater und jede Menge kleinerer und größerer Theatergruppen (u.a. die Kiebitzensteiner als bekannte Kabarettgruppe). Es lohnt sich auf jeden Fall mal bei ihnen reinzuschauen. Manchmal organisieren wir auch gemeinsame Theater- bzw. Opernbesuche und verlosen Freikarten!

Kino Wer sich lieber den bewegten Bildern widmen möchte, kann dies entweder in großen Multiplex-Kinos (CinemaxX im Charlottencenter) und dem neuen 3D-Kino (thelightcinema im Neustadt Centrum) oder in vielen kleinen Programm-Kinos tun.

Multiplex-Kino: <http://www.cinemaxx.de>

3D-Kino: <http://www.lightcinemas.de/>

Programm-Kino Zazie: <http://www.kino-zazie.de>

Programm-Kino Lux: <http://www.luxkino.de>

Unikino: <http://www.unikino.uni-halle.de>

Kneipen und Diskos Wer Zerstreuung in geistigen Getränken sucht, kann dies ausgiebig auf der halleschen Kneipenmeile tun. Sie erstreckt sich von der Sternstraße über den Marktplatz hinweg bis zur Kleinen Ulrichstraße. Aber auch abseits der Kneipenmeile ist noch viel los. Vor allem am Universitätsring entwickelte sich in den letzten Jahren eine rege Kneipenszene. Wer gerne Cocktails trinkt, sollte auf jeden Fall mal im Enchilada vorbei schauen. Wer allerdings gern tanzen geht, findet im Turm, im Flower-Power und in der Tanzbar „Palette“ gute Anlaufstellen.

Wer zwar gern Musik hört, aber nicht so gern in Diskos, sondern lieber auf Konzerte geht, dem seien außerdem noch die Rockstation, das (neue) Hühnermanhattan, das

Objekt 5, das Reil 78 und das VL ans Herz gelegt. In letzteren beiden genannten findet man auch andere Beschäftigungs- und Engagementmöglichkeiten, es lohnt sich also die Webseiten mal abzuchecken.

Partytermine: <http://partytermine-halle.de/>

Enchilada: <http://www.enchilada.de/>

Turm Halle: <http://www.turm-halle.de/>

Flower-Power: <http://www.urania70.com/>

Tanzbar „Palette“: <http://www.tanzbar-palette.de/>

Rockstation: <http://www.rockstation-halle.com/>

Halle-Nightlife: <http://halle-nightlife.de>

Hühnermanhattan: Schaut in die StudiVZ-Gruppe „hühnermanhattanlover“

Objekt 5: <http://www.objekt5.de/>

Reil 78: <http://www.reil78.de/>

VL: <http://www.ludwigstrasse37.de/>

Charles Bronson: <http://www.wearecharlesbronson.de/>

Chaise: <http://www.chaise.de/>

Bauernclub In Halle gibt einen Studentenclub namens Bauernclub. Dieser wird von Studenten für Studenten geführt und zeichnet sich deshalb durch eine entsprechende lockere Atmosphäre und sehr niedrige Preise aus. Auch bietet der Bauernclub die Möglichkeit, seine Räumlichkeiten für eigene Feiern zu mieten. Am besten man besucht ihn und macht sich selbst ein Bild.

<http://www.bauernclub.de>

5.6 hastuzeit

Die hastuzeit ist die halleische Studierendenzeitschrift und wird von der Studierendenschaft der MLU herausgegeben.

In ihr könnt ihr von aktuellen Ereignissen der Hochschulpolitik und amüsanten Geschichten aus dem Studentenalltag lesen. Auch Erfahrungsberichte von Auslandssemestern oder die Kulturszene Halles sind beliebte Themen.

Den Druck der Hefte finanziert der StuRa, sodass sie für euch kostenlos sind. In der Regel erscheint die hastuzeit viermal im Semester und wird uniweit, zum Teil auch in den Studentenwohnheimen verteilt. Im Institut für Informatik findet ihr sie meist in der 3. Etage oder im Fachschaftsraum (0.31). Ihr könnt euch aber auch über ihre Homepage und per Twitter auf dem Laufenden halten.

Die fleißige Redaktion freut sich nicht nur über Leserbriefe und Anregungen, sondern ihr könnt auch eigene Beiträge verfassen oder das Team als neues Mitglied verstärken.

<http://www.hastuzeit.de/>

<http://twitter.com/hastuzeit>

redaktion@hastuzeit.de

6 Hilfen technischer Natur

6.1 Wie erstelle ich ein PDF?

Die Lösungen zu euren wöchentlichen Hausaufgaben müsst ihr meist gedruckt vorlegen oder als PDF einsenden. Im Folgenden werde ich euch erklären wie ihr am besten ein PDF erstellt und dabei einwandfreie mathematische Formeln darstellt. Es gibt mehrere Möglichkeiten ein PDF zu erstellen:

1. mit OpenOffice bzw. LibreOffice.

Dokumente, die mit Programmen dieser Bürosoftware erstellt werden, können mit einem Knopfdruck bequem exportiert werden. OpenOffice und Libreoffice sind einfach zu bedienen und mit allen wichtigen Funktionen ausgestattet.

<http://de.libreoffice.org/>

<http://de.openoffice.org/>

2. mit L^AT_EX.

Um L^AT_EX (sprich: 'latech) kommen die Studierenden in unserer Fachschaft nicht herum. Es ist ein System das aus der Textsatztechnik entstanden ist. Es bietet alle Funktionen, die man brauchen könnte und sieht unglaublich professionell im Ergebnis aus. Allerdings braucht es eine gewisse Arbeit sich mit dem System vertraut zu machen. Dieses Heft wurde auch mit L^AT_EX gestaltet und ihr seht die Möglichkeiten:

$$A = \begin{pmatrix} a_{11} & \cdots & a_{1n} \\ \vdots & \ddots & \\ a_{m1} & & a_{mn} \end{pmatrix}$$

$$\sum_{i=1}^n i = \frac{n(n+1)}{2}$$

$$\int_0^3 x^2 dx = 9$$

$$\forall n \in \mathbb{N} : \lim_{m \rightarrow \infty} \frac{n}{m} = 0$$

3. mit MS Word kann man direkt im Format PDF exportieren. Es ist jedoch sehr mühsam, Formeln mit Word zu erstellen.
4. mit einem „virtuellen Drucker“

Was hierbei hochtrabend klingt, ist eigentlich sehr einfach. Man installiert ein Programm und kann dann aus einem beliebigen Programm, z.B. Microsoft Word, Dokumente in ein PDF drucken, so dass dieser Druck nicht auf Papier, sondern als Datei vorliegt. Einige freie virtuelle Drucker findet ihr unter

<http://www.softonic.de/s/virtueller-drucker>

L^AT_EX Im Folgenden möchte ich nur auf L^AT_EX genauer eingehen, da es das professionellste Tool zum Erzeugen von Texten und Formeln ist, viele aber von der ungewohnten Bedienung abgeschreckt werden. Hier wird nur auf die Installation unter Windows eingegangen, da Windows-User meist noch keinen Kontakt mit L^AT_EX hatten und oft technisch unerfahrener sind. GNU/Linux-User finden unter den Stichworten texlive, gedit (Gnome) und Kile (KDE) Hilfe, Mac OS X-User sollten sich an TeX-Shop halten.

Installation Als erstes muss man unter Windows zwei Programme installieren, bevor man starten kann. Das erste ist die eigentliche L^AT_EX-Software. Also das Programm, welches am Ende die pdf-Dateien erstellt. Das Zweite ist dann ein Editor, der euch mit Autovervollständigung und Knöpfen zum Erstellen der Dokumente unterstützt.

L^AT_EX-Software:

- MiK_TE_X enthält das eigentliche L^AT_EX-System und alle wichtigen Pakete, ist jedoch auf das Betriebssystem Windows beschränkt
<http://miktex.org/>
Wenn man die Basic-Version installiert, dann muss man immer, wenn benötigte Pakete nachgeladen werden, eine Internetverbindung haben. Wählt man das komplette MiK_TE_X, so muss man keine Pakete mehr nachladen. Dafür benötigt das ganze mehr Festplatten-Speicher.
- T_EX Live ist ein alternatives System, ähnlich zu MiK_TE_X, dafür aber auch unter anderen Betriebssystemen verwendbar
www.tug.org/texlive/

Editoren:

- T_EXnicCenter benötigt als Grundlage MiK_TE_X und kann daher auch nur unter Windows verwendet werden
www.texniccenter.org/
- T_EXmaker wird von vielen Linux-Anwendern verwendet, da es standardmäßig Unicode als Kodierung verwendet
www.xmlmath.net/texmaker/
- T_EXworks ist ähnlich zu T_EXmaker und unterscheidet sich nur leicht davon
www.tug.org/texworks

Man installiert **zuerst** das L^AT_EX-Programm **und dann** den Editor. Normalerweise muss man einfach den Anweisungen in den Installern folgen. Bei Problemen mit L^AT_EX hilft es oft, google zu fragen.

Den ersten Text setzen Der große Unterschied zu anderen Textverarbeitungssystemen ist, dass nicht wie in Word der Text direkt formatiert angezeigt wird („What you see is what you get“), sondern dass man die Formatierung nur „beschreibt“. Ähnlich wie in HTML schreibt man alle Formatierungen mit in den Text und erst beim Setzen entsteht das fertige Dokument („What you see is what you mean“). Davon darf man sich aber nicht abschrecken lassen. Wenn ihr die folgenden Schritte befolgt, habt ihr in wenigen Minuten euer erstes PDF-Dokument selbst erzeugt. Die Anweisungen beziehen sich auf das T_EXnicCenter, in den anderen Editoren können die Schaltflächen anders angeordnet sein und verschieden heißen.

1. Öffnet euer T_EXnicCenter.
2. Stellt in der Werkzeugleiste in dem Feld, in dem L^AT_EX=> DVI steht, L^AT_EX=> PDF ein.
3. Öffnet ein neues Dokument und gebt folgende Zeilen ein:

```
\documentclass[a4paper]{article}
\begin{document}
    Hallo Welt!
\end{document}
```

4. Anschließend müsst ihr euer Dokument übersetzen (in Fachkreisen auch „setzen“ oder „T_EXen“ genannt), dazu klickt ihr im Menü „Ausgabe - Aktives Dokument - Erstellen und betrachten“. Euer gesetztes Dokument sollte gleich angezeigt werden.

Die Lösungen zu den Übungen schreiben Dazu verwendet ihr am besten ein Vorlage, in der schon alle wichtigen Pakete (z.B. für Matheformeln) eingebunden sind. Ihr findet eine auf der Seite des Fachschaftsrates:

<http://fachschaft.mathinf.uni-halle.de/informationen/latex>

In diese Vorlage tragt ihr euren Namen, eure Matrikelnummer und die Nummer der Übungsserie ein, dann könnt ihr loslegen. Außerdem sind in der Vorlage noch ein paar Beispiele aufgeführt.

Probiert einfach ein bisschen rum. Am besten ihr beschäftigt euch so zeitig wie möglich in eurem Studium damit, dann beherrscht ihr L^AT_EX, wenn es darauf ankommt. Spätestens zur Bachelorarbeit kommt ihr nicht mehr um L^AT_EX herum.

6.2 Die Computerpools

Im Informatikgebäude gibt es in der dritten Etage vier Computerpools, davon sind zwei für Lehrveranstaltungen und Studenten der Institute für Mathematik und Informatik vorgesehen:

- ThinClient-Pool (Raum 3.34) mit 29 ThinClients Futuro S400. Verfügbare Betriebssysteme: Windows 2003 Server, GNU/Linux Ubuntu 10.100
- PC-Pool (Raum 3.32) mit 29 PCs. Verfügbare Betriebssysteme: Windows XP Professional und GNU/Linux Ubuntu 10.10

Der andere ist ein öffentlicher Pool und somit allen Studenten zugänglich. In den Pools ist jede Software, die ihr gebrauchen könntet und vielleicht sogar unter einer teuren Lizenz steht, installiert. Außerdem könnt ihr aus den Pools heraus die Drucker nutzen:

Es stehen jedem Studenten der mathematischen Studiengänge einmalig zum ersten Semester 100 Druckseiten kostenlos zur Verfügung. Für die Studenten der Informatik und Bioinformatik sind es sogar 200 Seiten pro Semester.

Benutzername und Passwort stehen im Bestätigungsbrief zu eurer Immatrikulation. Bei Problemen mit dem Login könnt ihr euch an die Poolaufsicht (Raum 3.18) wenden. Weitere Informationen zu den Pools, verfügbarer Software, Diensten u.a. kann man nachlesen unter:

<http://www.informatik.uni-halle.de/studium/pools/>

6.3 WLAN

In den meisten Unigebäuden und auf dem Uniplatz gibt es WLAN für alle Studenten. So auch in den Gebäuden der Mathematik und Informatik. Benutzt einfach die Zugangstechnik 802.1X, wenn ihr euch mit dem WLAN namens „uniwlan1x“ verbindet. Für technische Details verweise ich euch einfach an die entsprechenden Wikipedia-Artikel.

Die Uni stellt gut verständliche, bebilderte Anleitungen für die meisten Betriebssysteme zur Verfügung. Diese erreicht ihr von zu Hause unter

<http://wlan.urz.uni-halle.de/>.

6.4 Die Kommunikationswege des Fachschaftsrates

In den letzten Jahren haben wir per studiVZ, facebook und Twitter neue Möglichkeiten geschaffen, regelmäßig wichtige Informationen an euch weiterzuleiten. Aber auch mit den klassischen Wegen, wie der Homepage oder den Aushängen, halten wir euch über aktuelle Ereignisse und kommende Veranstaltungen auf dem Laufenden. Hier findet ihr eine Übersicht über unsere Kommunikationswege:

Homepage

<http://fachschaft.mathinf.uni-halle.de/>
oder kurz <http://www.fsr-matheinfo.de/>

im StudIP

Studienforum Mathematik, Studienforum Informatik

facebook

Profil: Fachschaftsrat MatheInfo
Gruppe: Institut für Informatik,
Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

per Twitter

<http://twitter.com/FsrMatheInfo/>

Aushänge

Pinnwände der 3. Etage im Institut für Informatik
Korkwand im Fachschafts-Raum (Raum 0.31)
und manchmal auch reichlich in den Instituten verteilt

Wenn ihr etwas auf dem Herzen habt, könnt ihr uns auch jederzeit mit einer E-mail an fachschaft@mathinf.uni-halle.de erreichen. Zudem könnt ihr bei schwerwiegenden Problemen oder auch einfach aus Interesse bei den öffentlichen Sitzungen vorbeischauchen. In der Vorlesungszeit finden diese meist wöchentlich, in der vorlesungsfreien Zeit unregelmäßig, alle zwei bis drei Wochen, im Raum 0.31 statt. Die genauen Termine findet ihr auf der Homepage.

7 Anhang

7.1 Uni-ABC

AAA Akademisches Auslandsamt (<http://aaa.verwaltung.uni-halle.de/>)

akademisches Viertel siehe c.t.

BAFöG Kürzel für „Bundesausbildungsförderungsgesetz“. Regelt die finanzielle Unterstützung von Studierenden durch den Staat in Form von Stipendium und Darlehen. Für immer weniger Studierende Hauptfinanzierungsquelle des Studiums.

c.t. Abkürzung für „cum tempore“. Der zugehörigen Uhrzeit wird das sogenannte „akademische Viertel“ zugerechnet. Eine mit 14.00 c.t. ausgezeichnete Veranstaltung beginnt erst 14.15 Uhr.

CP Abkürzung für „Credit Points“ (Leistungs-Punkte). Wichtige Einheit in den Studienordnungen der Bachelor/Master-Studiengänge. s. Kapitel 2: Was sind Leistungs-Punkte (LP) bzw. Credit Points (CP)?

Dekan lat. „Führer von zehn“. Das Oberhaupt einer Fakultät, Sprecher des Fakultätsrates.

dies academicus lat. „akademischer Tag“. Stellt einen Feiertag an der Uni dar. Während des „dies“, wie er kurz heißt, finden keine Vorlesungen oder Seminare statt. Der dies findet ein- oder zweimal pro Semester zu solchen Veranstaltungen wie Sportfest, Universitätsfest bzw. StudentInnenfestival oder feierlicher Immatrikulation statt.

Fakultät Gruppierung von verschiedenen Instituten. Die Uni besteht aus 10 Fakultäten. Das Institut Mathematik befindet sich in der Naturwissenschaftlichen Fakultät II (NatFak II) und das Institut der Informatik in der Naturwissenschaftlichen Fakultät III (NatFak III).

FSR Abkürzung für „Fachschaftsrat“. Studentische Interessenvertretung am Institut. (s. Kapitel 4: Wer vertritt wen?)

HiWi Kurz für „Hilfswissenschaftler“, also eine wissenschaftliche Hilfskraft. HiWis sind in der Regel selbst Studenten, meist höheren Semesters.

(IT)² Der „Industrietag Informationstechnik“ ist eine Veranstaltung des Universitätszentrum für Informatik (UZI) mit der Industrie- und Handelskammer (IHK) und findet einmal pro Semester statt.

Kanzler Verwaltungschef der Uni.

Kommilitone lat. „Waffenbruder“, Mitstudent, Studiengenosse, existiert auch in der weiblichen Form Kommilitonin.

LHG Abkürzung für „Landeshochschulgesetz“. Regelt die Strukturen an den Hochschulen in Sachsen-Anhalt, definiert Inhalt des Studiums, legt fest, wer studieren darf etc.

Mensa Kurz für „mensa academica“, einem Speisehaus für StudentInnen mit verbilligtem Essen.

MLU Kürzel für die „Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg“

Rektor Akademisches Oberhaupt und erster Repräsentant der Universität

Senat Beschlussfassendes Organ der akademischen Selbstverwaltung. Zuständig für die meisten Entscheidungen in Hinblick auf Forschung und Studium.

SoSe Häufig genutzte alternative Abkürzung für das Sommersemester.

SS Ist das vom 1.4.–30.09. dauernde Sommersemester.

s.t. Abkürzung für „sine tempore“, d.h. die zugehörige Uhrzeit ist ohne akademisches Viertel zu verstehen.

StuRa Abkürzung für „Studierendenrat“. Oberstes Organ der studentischen Selbstverwaltung an ostdeutschen Hochschulen. In anderen Universitäten heißt er meist AStA (Allgemeiner Studentenausschuss).
<http://www.stura.uni-halle.de/>

SWS Abkürzung für „Semesterwochenstunden“. Hier werden die Stunden je Woche in einem Semester zusammengezählt. Habt ihr eine Vorlesung mit 4+2 SWS, dann heißt das, dass ihr in einer Woche 4 Stunden Vorlesung und 2 Stunden Übung habt.

ULB Universitäts- und Landesbibliothek
<http://bibliothek.uni-halle.de/>

URZ Universitätsrechenzentrum
<http://www.urz.uni-halle.de/>

USZ Universitätssportzentrum
<http://www.usz.uni-halle.de/>

UZI Universitätszentrum für Informatik
<http://www.uzi.uni-halle.de/>

WiSe Häufig genutzte alternative Abkürzung für das Wintersemester.

WS Ist das vom 1.10.–31.03. dauernde Wintersemester.

7.2 Nützliche Links

<http://www.fsr-matheinfo.de/> Das ist die Seite des Fachschaftsrats für Mathematik und Informatik. Hier findet ihr viele nützliche Informationen zu eurem Studium und auch immer Hilfe bei Problemen.

<http://www.uni-halle.de/> Die Seite der Uni. Von hier aus findet man alle Informationen, die irgendwie mit der Universität zu tun haben.

<http://www.informatik.uni-halle.de/> Das ist die Seite des Instituts für Informatik.

<http://www.mathematik.uni-halle.de/> Das ist die Seite des Instituts für Mathematik.

<http://www.stura.uni-halle.de/> Die Seite des Studierendenrats. Hier findet ihr alle Informationen zu dem wichtigsten Studentengremium und mehr.

<https://www.studip.uni-halle.de> Das Vorlesungsverzeichnis der Uni. Hier bekommt ihr Informationen zu Veranstaltungen, schreibt euch in diese ein und erhaltet Termine, Dateien sowie Hilfe dazu.

<https://studmail.uni-halle.de> Das ist die Seite eurer Uni-Mailadressen. Über diesen Account (deren Zugangsdaten euch per Brief zugesandt wurden) erhaltet ihr alle wichtigen Mails. Ihr solltet daher hier öfter mal reinschauen oder ihr leitet euch diese Mails auf euer normales E-Mail-Konto weiter.

<https://loewenportal.uni-halle.de> Die Selbstbedienungsfunktion der Uni, neuerdings auch „Löwenportal“ genannt. Hier könnt ihr euch Immatrikulationsbescheinigungen und andere Belege ausdrucken und für Module anmelden.

<http://www.bibliothek.uni-halle.de/> Das ist der Internetauftritt unserer Bibliothek. Hier kann man Literatur suchen, vorbestellen und Ausleihfristen verlängern.

<http://www.usz.uni-halle.de/> Hier könnt ihr euch über das Sportangebot an der Uni informieren und euch für kostenpflichtige Sportkurse anmelden.

<http://www.studentenwerk-halle.de/> Das Studentenwerk Halle setzt sich für die soziale, wirtschaftliche, kulturelle und gesundheitliche Förderung der Studierenden ein. Hier findet ihr Speisepläne, Hilfe zum BAföG und vieles mehr.

7.3 Wichtige Kontakte

Fachschaftsrat Mathematik/Informatik

Von-Seckendorff-Platz 1, Raum 0.31
Sprechzeiten: Dienstag 09:00–10:00 Uhr
Tel: (0345) 55 24605
fachschaft@mathinf.uni-halle.de

Prüfungsamt der NatFak III (inkl. Informatik)

Erika Brandt
Von-Seckendorff-Platz 4
Raum: 4.25
Sprechzeiten: Dienstag und Donnerstag, 9.00 Uhr bis 11.00 Uhr und 13.00 Uhr bis 15.00 Uhr
Tel: (0345) 55 24711
pruefungsamt@informatik.uni-halle.de
http://www.natfak3.uni-halle.de/pruefungsamt_natfak_3/

Prüfungsamt der NatFak II (inkl. Mathematik)

Kerstin Baranowski
Von-Danckelmann-Platz 3 Sprechzeiten: Dienstag und Donnerstag 10.30 Uhr bis 11.30 Uhr, sowie Dienstag, Mittwoch und Donnerstag 13.30 Uhr bis 16.00 Uhr
Tel: (0345) 55 25600
kerstin.baranowski@natfak2.uni-halle.de
<http://www.natfak2.uni-halle.de/studium/>

Studienberater Mathematik

Dr. Hans-Georg Rackwitz
Theodor-Lieser-Str. 5, Raum 127
Tel: (0345) 55 24608
hans-georg.rackwitz@mathematik.uni-halle.de

Studienberater Informatik

Dr. Christoph Bauer
Von-Seckendorff-Platz 1, Raum 2.21
Tel: (0345) 55 24718
christoph.bauer@informatik.uni-halle.de

Studierendenrat

Universitätsplatz 7
Tel: (0345) 55 21411
stura@uni-halle.de <http://www.stura.uni-halle.de/studierendenrat/kontakt/>

BAföG-Amt

Wolfgang-Langenbeck-Str. 3
Sprechzeiten: Dienstag 09:00 Uhr bis 18.00 Uhr, Montag/Mittwoch/Donnerstag 09.00 Uhr bis 15.00 Uhr und Freitag 09.00 Uhr bis 13.00 Uhr
Tel: (0345) 68 47113
bafog@studentenwerk-halle.de
<http://www.studentenwerk-halle.de/bafog/bafog/>

Studierenden-Service-Center

Universitätsplatz 11 (im Löwengebäude)
Hier findet ihr das Immatrikulationsamt und die allgemeine Studienberatung.
Öffnungszeiten: Montag bis Donnerstag 10.00 Uhr bis 16.00 Uhr, sowie <http://www.uni-halle.de>.

Akademisches Auslandsamt

Barfüßerstraße 17
Sprechzeiten: Dienstag 10.00 Uhr bis 12.00 Uhr und 13.00 Uhr bis 17.00 Uhr, sowie Donnerstag 10.00 Uhr bis 12.00 Uhr und 13.00 Uhr bis 15.00 Uhr
Tel: (0345) 55 21313
auslandsamt@uni-halle.de
<http://aaa.verwaltung.uni-halle.de/>

